

Die Elefantendarstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur und das Problem ihrer Herleitung

Christian IHDE

Izvleček

Izhodišče članka sta dva odlomka keramike poznolajškokamenodobne hvarske kulture z upodobljenim slonom. Ta kultura je imela stike z grško Dimini kulturo, dokazov za stike z vzhodnejšimi kulturami ni.

Avtor je našel številne dokaze za stike hvarske kulture s sočasnimi kulturami južne Italije, Malte in severne Afrike, odkoder so znane tudi upodobitve slonov in ostalih zoomorfnih motivov

Abstract

The starting-point of the article is two pottery fragments with images of elephants from the late Neolithic Hvar Culture. This culture had contacts with the Greek Dimini Culture, while there is no evidence for contacts with more eastern cultures.

The author has found considerable evidence for the contacts of the Hvar Culture with the contemporary cultures of southern Italy, Malta, and northern Africa, where images of elephants and other zoomorphic motifs are also known.

EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit einem speziellen Aspekt der Hvar-Lisičići-Kultur, die das Jung-neolithikum in Dalmatien und Teilen Bosniens verkörpert.¹ Von dieser Kultur sind aus der Literatur 57 Fundplätze bekannt (*Karte 1*), von denen 2 der bedeutendsten, die Höhle Grapčeva spilja auf der Insel Hvar und die Freilandsiedlung Lisičići, Keramikfragmente geliefert haben, die mit hoher Wahrscheinlichkeit Elefantendarstellungen zeigen (*Abb. 1: 6, 7*). Im folgenden soll versucht werden, zu klären, aus welchem Gebiet die Einflüsse stammten, die zur Entstehung dieser im Kontext des ostadriatischen Jungneolithikums zweifellos sehr "exotisch" wirkenden Abbildungen führten. Die chronologische und regionale Gliederung der Hvar-Lisičići-Kultur, wie sie 1979 von Š. Batović vor-

gestellt wurde,² wird dagegen nicht näher überprüft werden.

Das Keramikfragment mit Elefantendarstellung aus der Grapčeva spilja (*Abb. 1: 6*) wurde 1955 erstmals vom Ausgräber dieses Fundplatzes, G. Novak, behandelt. Er bildete das in Frage stehende Fragment um 180 Grad gedreht ab und interpretierte die Darstellung als die eines Schiffes mit Ruder und 2 Ledersegeln bzw. einem Segel und Decksaufbau.³ Diese Deutung wurde auch von anderen Forschern übernommen, so z. B. A. M. Radmilli,⁴ O. Höckmann⁵ und M. Gimbutas.⁶ Dagegen erklärte J. Korošec 1957, daß die Scherbe so ausgerichtet werden sollte, wie auf *Abb. 1: 6* zu sehen; er betrachtete die darauf befindliche Abbildung als die eines Tieres, ohne sich auf eine bestimmte Art festzulegen.⁷ Erstmals wurde 1968 von B. Čečuk die Vermutung geäußert, daß es sich bei dem dargestellten Tier um einen Ele-

¹ Š. Batović, *Jadranska zona*, in: *Praist. jug. zem. 2. Neolitsko doba* (1979) 473-634.

² Batović (Anm. 1) 592-607, 627-631.

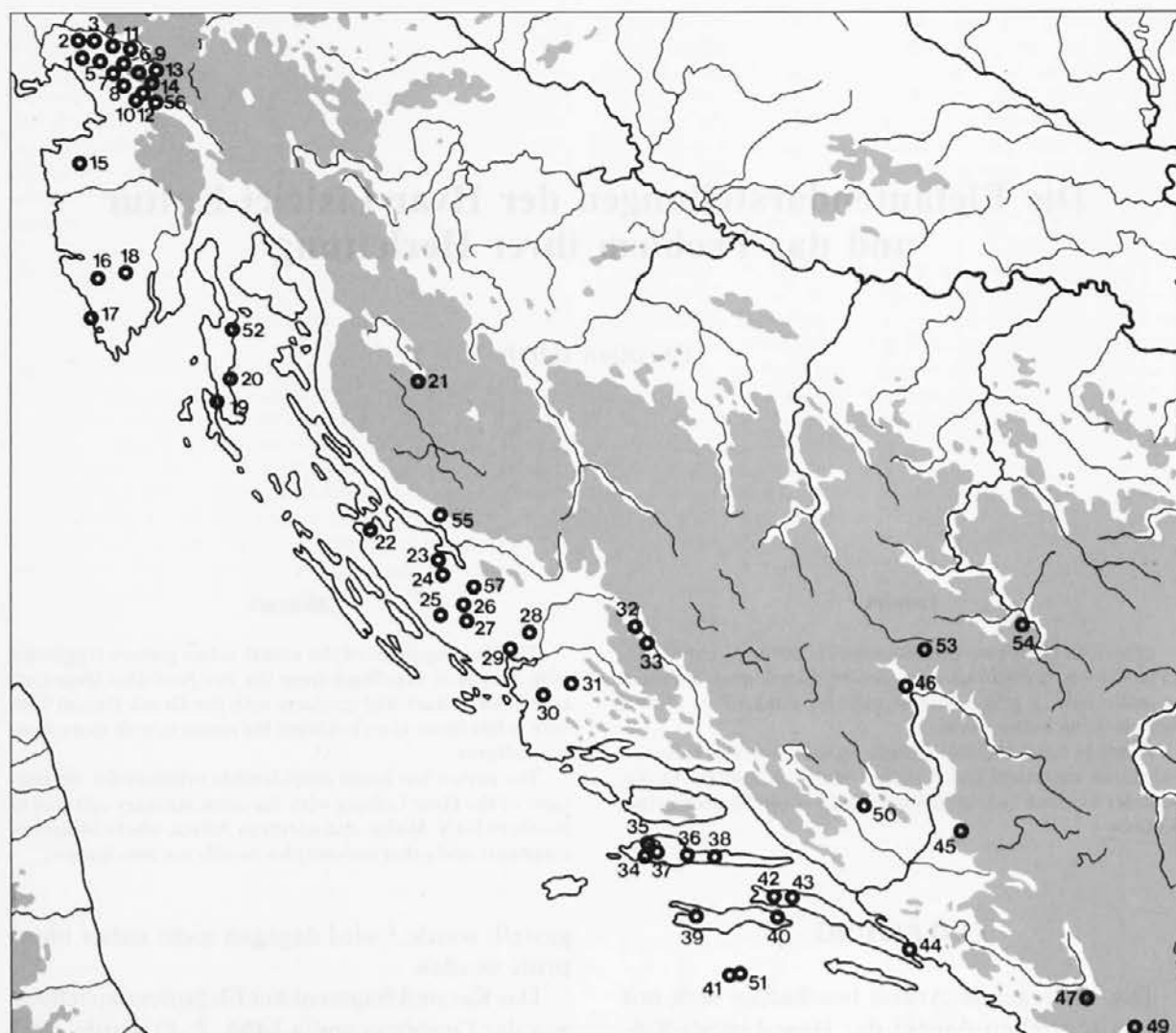
³ G. Novak, *Prehistorijski Hvar. Grapčeva spilja* (Zagreb 1955) 320 f., Taf. 194.

⁴ A. M. Radmilli, *La preistoria d'Italia alla luce delle ultime scoperte* (Firenze 1963) 31.

⁵ O. Höckmann, *Antike Seefahrt* (München 1985) 37 f., Abb. 3.

⁶ M. Gimbutas, *The Civilization of the Goddess* (San Francisco 1991) 55, Fig. 3: 3.

⁷ J. Korošec, *Zanimive upodobitve na keramičnih fragmentih iz "Grapčeve spilje" na Hvaru*, *Arh. vest.* 8, 1957, 3-8.



Karte 1: Gesamtverbreitung der Hvar-Lisičići-Kultur.
Karta 1: Razprostranjenost hvarske kulture.

fanten handeln könnte,⁸ während Š. Batović 1979 das Gefäßfragment zwar in der wohl richtigen Weise abbildete, aber nicht über die Feststellung hinausging, es handle sich bei der Ritzung um eine realistische Darstellung.⁹

P. Cassola Guida schließlich diskutierte 1985 ausführlich die bis zu diesem Zeitpunkt vorgeschlagenen Deutungen der Abbildung, die sie anschließend überzeugend als die eines Elefanten interpretierte.¹⁰ Die Ritzung zeigt demnach ein nach rechts gewendetes Tier mit rundem Rücken, kurzem Schwanz und Rüssel; weiterhin sind 2 massiv wirkende Beine dargestellt. Die

von Cassola Guida als Stoßzahn gedeutete, leicht gebogene Linie im Anschluß an den Rüssel¹¹ könnte dagegen lediglich die vordere Begrenzung des Tierkörpers darstellen. Das den Körper füllende Gitterwerk und die waagerechte Schraffur der Beine sind möglicherweise Andeutungen der lederigen Körperhaut und dicken Beinfalten, die Elefanten auszeichnen.¹² Die Darstellung ist so realistisch, daß es angebracht erscheint anzunehmen, daß die Person, die die Ritzung anfertigte, entweder selbst einen lebenden Elefanten gesehen hat, oder über eine am lebenden Modell orientierte, naturalistische Ab-

⁸ P. Cassola Guida, Punti di vista su un frammento ceramico da Lesina (Hvar), in: *Studi di paleontologia in onore di Salvatore M. Puglisi* (Roma 1985) 517-521.

⁹ Batović (Anm. 1) 599, 614.

¹⁰ Cassola Guida (Anm. 8).

¹¹ Cassola Guida (Anm. 8) 519 f., Fig. 3.

¹² Cassola Guida (Anm. 8) 520.

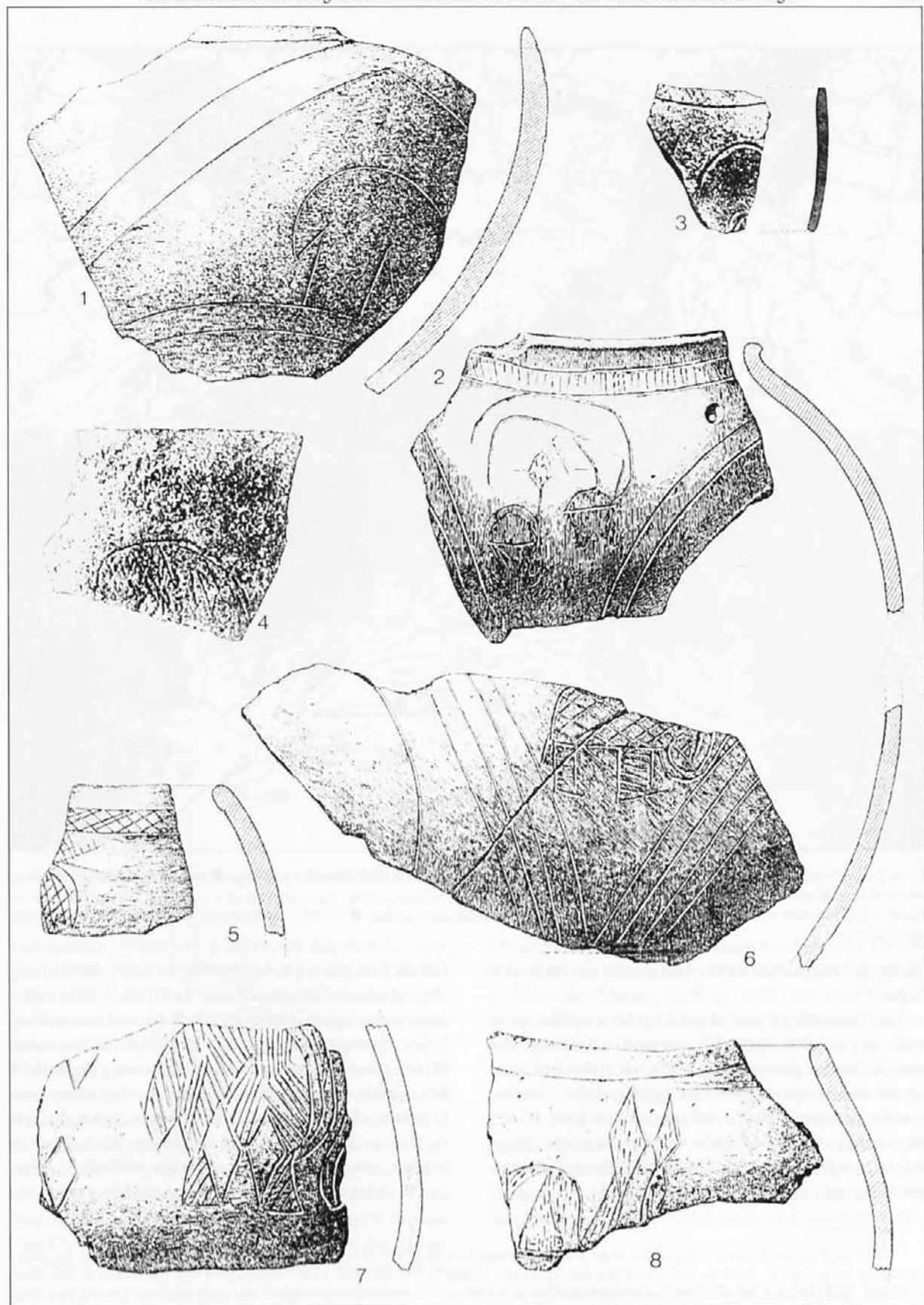
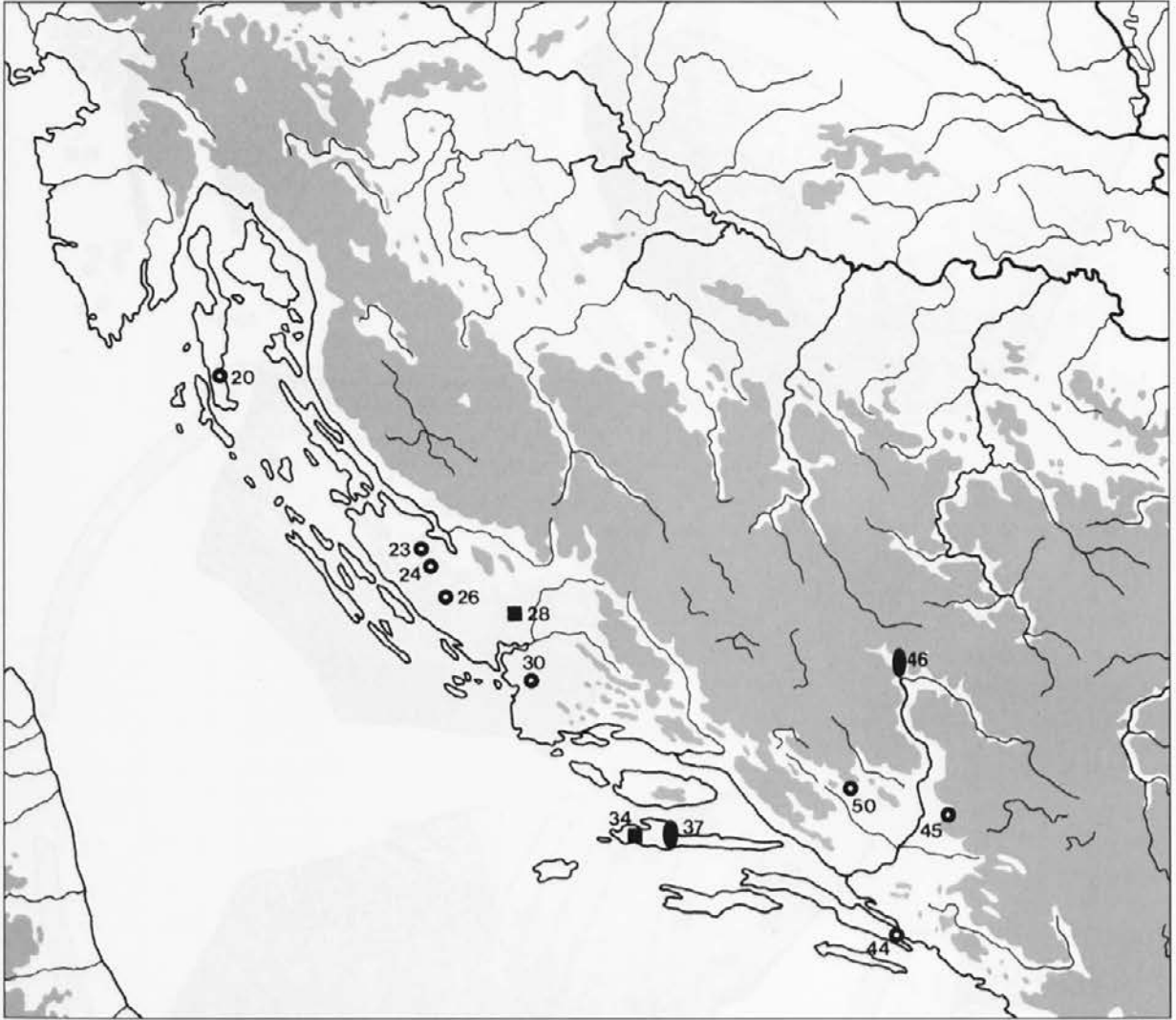


Abb. 1: Elefantendarstellungen auf Keramik der Hvar-Lisičići-Kultur - gesichert und vermutet. 1 Krivače (28); 2 Markova spilja (34); 3-6 Grapčeva spilja (37); 7,8 Lisičići (46). M. = 1:2.

Sl. 1: Upodobitve slonov na keramiki hvarske kulture - zanesljive in domnevne. 1 Krivače (28); 2 Markova spilja (34); 3-6 Grapčeva spilja (37); 7,8 Lisičići (46).



Karte 2: Elefantendarstellungen auf Keramik der Hvar-Lisičići-Kultur. ● Elefantendarstellung; ■ möglicherweise Elefantendarstellung; ● sonstige realistische Darstellung.

Karta 2: Upodobitve slonova na keramiki hvarske kulture. ● upodobitev slona; ■ verjetna upodobitev slona; ● ostale realistične upodobitve.

bildung eines derartigen Tieres als Vorlage verfügte.¹³

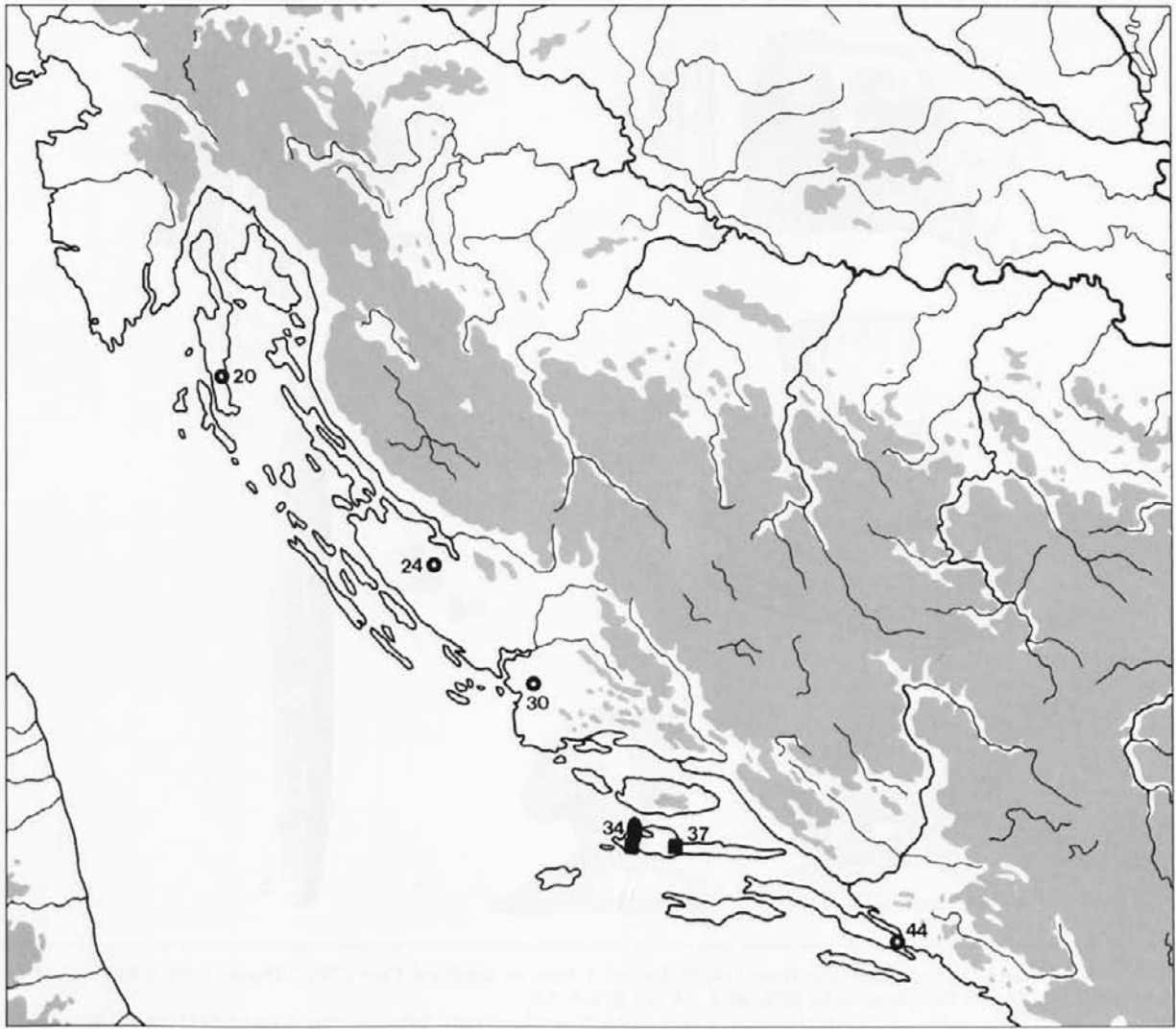
Das Fragment aus der Grapčeva spilja zeigt zwar die eindeutigste Elefantendarstellung, die von Keramik der Hvar-Lisičići-Kultur bekannt ist, ist aber keineswegs so einzigartig, wie P. Cassola Guida vermutet.¹⁴ Zu nennen wäre hier in erster Linie die sehr ähnliche, wenngleich etwas stärker stilisierte Abbildung auf einer Scherbe aus Lisičići (Abb. 1: 7), die seit ihrer Erstveröf-

fentlichung durch A. Benac, der die Abbildung als Landschaftsdarstellung deutete,¹⁵ scheinbar unbeachtet geblieben ist. Auch diese Darstellung zeigt höchstwahrscheinlich einen nach rechts blickenden Elefanten, unter Betonung derselben Merkmale: runder Rücken, kurzer Schwanz, mit Gitterwerk gefüllter Körper, Rüssel, schraffierte Beine. Die Stoßzähne scheinen auch hier zu fehlen. Außerdem gibt es noch weitere, leider noch stärker fragmentierte Abbildungen, die

¹³ Kürzlich ist auch von zoologischer Seite die Vermutung bestätigt worden, daß die Ritzung aus der Grapčeva spilja einen Elefanten zeigt: vgl. C. Becker, Elfenbein aus den syrischen Steppen? Gedanken zum Vorkommen von Elefanten in Nordostsyrien im Spätholozän, in: *Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie 8. Arbeitstreffen der Osteologen Konstanz 1993 im Andenken an Joachim Boessneck*, Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. in Baden-Württ. 53 (1994) 169-181, bes. 170, Anm. 4.

¹⁴ Cassola Guida (Anm. 8) 520.

¹⁵ A. Benac, *Neolitsko naselje u Lisičićima kod Konjice* (Sarajevo 1958) 99 u. Taf. 23: 2; 29: 4. Für den Hinweis auf diese Darstellung und ihre mögliche Deutung sei Frau Prof. B. Teržan herzlich gedankt.



Karte 3: Widderkopf-Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur. ● Keramik-Applikation; ■ Nadelkopf; ● Plastik.
 Karta 3: Upodobitve ovnov v hvarski kulturi. ● keramična aplikacija; ■ glava igle; ● plastika.

zumindest einige der genannten Merkmale aufweisen, so eine Scherbe aus Krivače bei Bribir (Abb. 1: 1), auf der ein runder Rücken, kurzer Schwanz und ein Bein zu sehen sind; allerdings fehlt die Körperschraffur, die wiederum bei 2 Ritzungen aus der Grapčeva spilja (Abb. 1: 4,5) vorhanden ist, zusammen mit der Rundung des Rückens und einmal möglicherweise auch einem Schwanz. Die übrigen für Abb. 1 zusammengestellten Scherben tragen Ritzungen, bei denen es noch zweifelhafter ist, ob es sich bei den nur fragmentarisch erhaltenen Darstellungen um die von Elefanten handelt. Die 4 Fundorte der Hvar-Lisičići-Kultur, von denen sichere bzw. fragliche Elefantendarstellungen vorliegen, befinden sich auf Hvar (Grapčeva und Markova spilja), in der Herzegowina (Lisičići) und an der nördlichen dalmatischen Küste (Krivače); in Istrien und im Triester Karst sind derartige Darstellungen aus

Hvar-Lisičići-Zusammenhängen unbekannt, ebenso wie sonstige realistische Darstellungen (Karte 2).

Um die These, daß es sich bei den bisher vorgestellten Abbildungen um die Darstellungen von Elefanten handelt, zu untermauern, werden im folgenden zunächst die sonstigen mehr oder minder realistischen Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur - von Tieren, Menschen und wohl auch Gegenständen im weitesten Sinne - behandelt, wobei der Anfang mit den zoomorphen Darstellungen und hier wiederum den als Widderkopf deutbaren Abbildungen gemacht werden soll.

ZOOMORPHE DARSTELLUNGEN DER HVAR-LISIČIČI-KULTUR

Wahrscheinliche bzw. sichere Darstellungen von Widderköpfen, als Keramikapplikation, Plastik

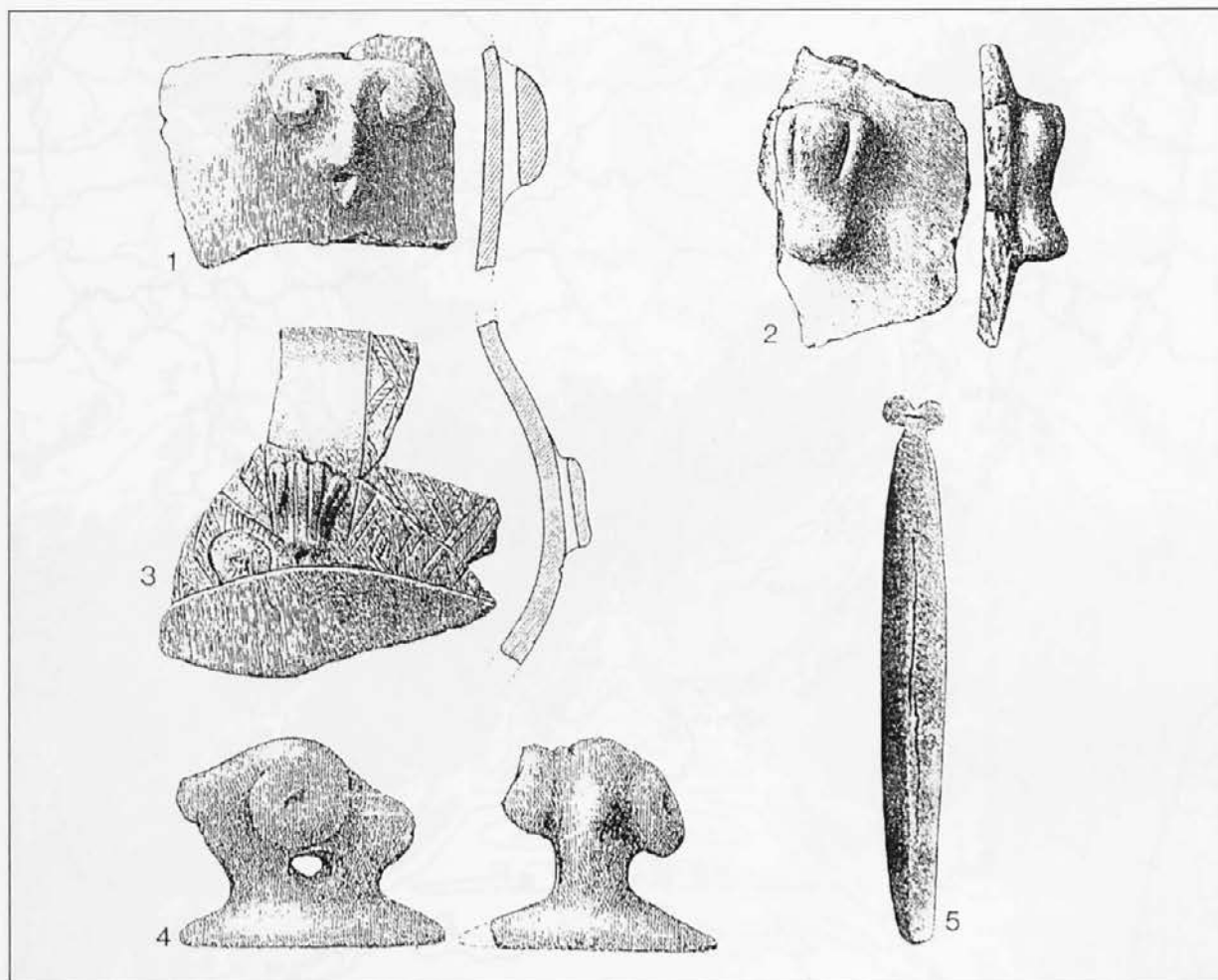


Abb. 2: Widderkopf-Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur. 1 Jami na Sredi auf Cres (20); 2 Danilo (30); 3 Smilčić (24); 4 Markova spilja (34); 5 Grapčeva spilja (37). M. 1-3,5 = 1:2; 4 = 1:1.

Sl. 2: Upodobitve ovnovih glav v hvarski kulturi. 1 Jami na Sredi na Cresu (20); 2 Danilo (30); 3 Smilčić (24); 4 Markova spilja (34); 5 Grapčeva spilja (37).

oder Nadelkopf, liegen von 6 Fundorten vor, wobei Plastiken und Nadeln auf die Insel Hvar beschränkt sind (Karte 3). Am häufigsten sind mit mindestens 4 Exemplaren Keramikapplikationen vertreten, von denen speziell das Beispiel vom Fundplatz Jami na Sredi auf Cres (Abb. 2: 1) mit großer Sicherheit ein Widdergehörn wiedergibt, während es sich bei den Exemplaren aus Danilo und Smilčić (Abb. 2: 2,3) um Widderköpfe in Frontalansicht handeln könnte. Weitere Darstellungen dieser Art sollen speziell in Smilčić zahlreich vorhanden sein,¹⁶ ohne daß Abbildungen von ihnen in der Literatur existieren. Wahrscheinliche Vorbilder dieser Applikationen sind aus der

Danilo-Kultur bekannt,¹⁷ so z. B. von Krivače bei Bribir.¹⁸ Eine Sonderstellung nimmt eine auf einem Gefäßhenkel befindliche, wahrscheinliche Widderkopfapplikation aus Gudnja ein,¹⁹ von der leider keine Abbildung vorliegt, auf die aber weiter unten noch näher eingegangen werden wird, ebenso wie auf die kleine, 2,8 cm hohe, rot bemalte Widderkopfplastik aus der Markova spilja (Abb. 2: 4), für die keine "einheimischen" Vorbilder existieren.²⁰ Aufgeführt werden sollen in diesem Zusammenhang noch die wohl ein Widdergehörn darstellenden Köpfe von Knochennadeln (?) aus der Grapčeva spilja (Abb. 2: 5) sowie der Markova spilja.²¹

¹⁶ Batović (Anm. 1) 606.

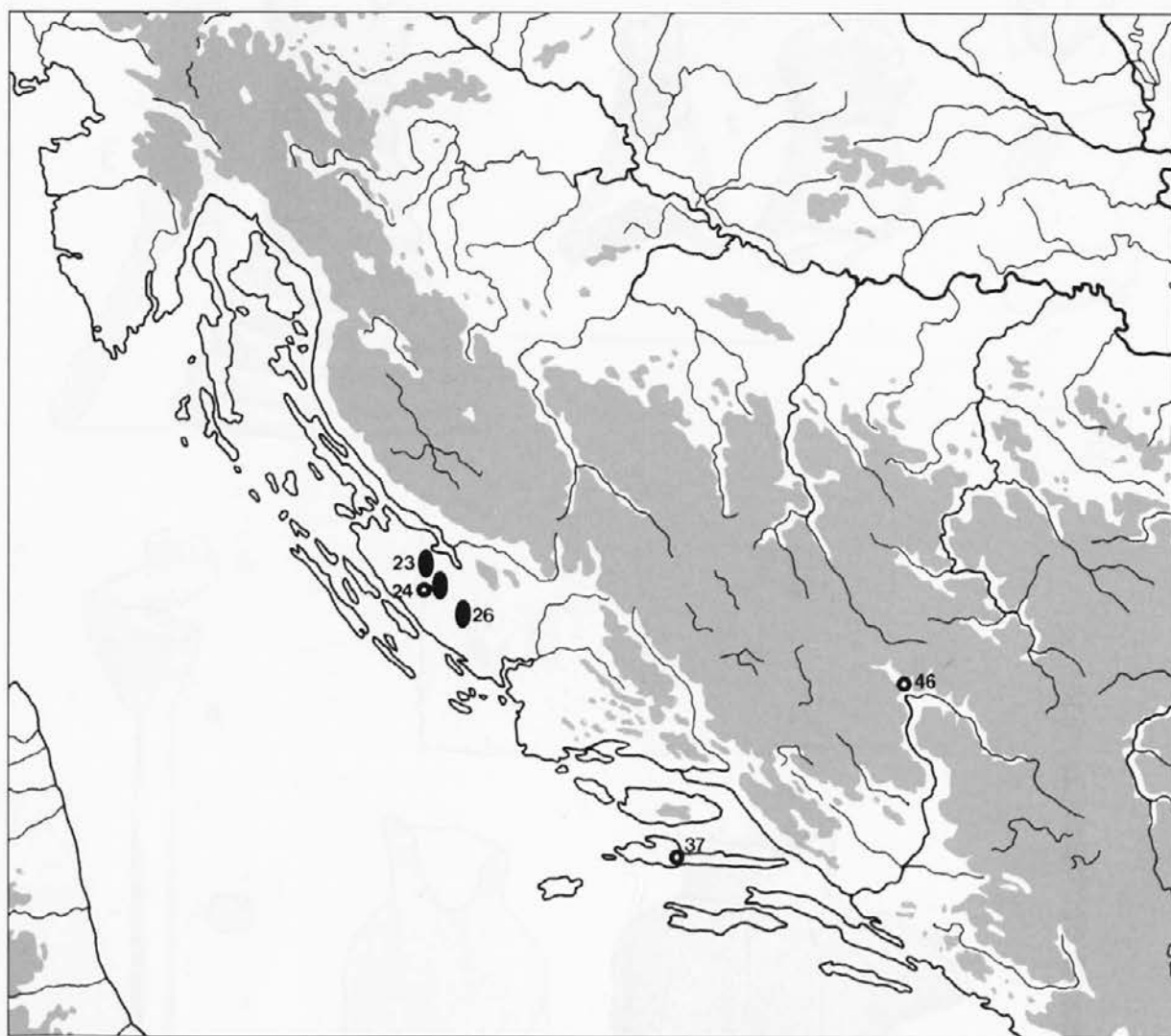
¹⁷ Batović (Anm. 1) 606.

¹⁸ J. Korošec, P. Korošec, Bribir i njegova okolica u prapovijesno doba, *Diadora* 7, 1974, 5-34, Taf. 9: 1.

¹⁹ Batović (Anm. 1) 599.

²⁰ Batović (Anm. 1) 606.

²¹ B. Čečuk, G. Novak, Markova spilja VI, *Arh. rad. raspr.* 8-9, 1982, 11-34, bes. 32.



Karte 4: Schlangendarstellungen und Tierkopfplastiken der Hvar-Lisičići-Kultur. ● Schlangendarstellung; ◐ Tierkopfplastik. Karte 4: Upodobitve kač in plastika v obliki živalske glave v hvarski kulturi. ● upodobitev kače; ◐ plastika v obliki živalske glave.

Tierkopfplastiken, die nicht erkennen lassen, welcher Art das dargestellte Tier zugerechnet werden muß, sind von den 3 Fundorten Islam Grčki, Smilčić und Benkovac und damit nur aus einem eng begrenzten Gebiet im Norden Dalmatiens bekannt (Karte 4). Das beste Beispiel ist das Bruchstück von Islam Grčki, das besonders in der Seitenansicht klar zu erkennen gibt, daß es sich hier um einen Tierkopf handelt (Abb. 3: 1), während es bei dem hierhergestelltem Fragment wohl eines Gefäßdeckels aus Smilčić (Abb. 3: 2) doch zumindest wahrscheinlich ist, daß der figürlich gestaltete Aufsatz einen Tierkopf darstellen soll. Batović erwähnt zusätzlich das Bruchstück eines Kopfes aus Benkovac.²²

Auch Schlangendarstellungen liegen nur von 3 Fundplätzen der Hvar-Lisičići-Kultur vor, doch sind diese räumlich weit voneinander entfernt (Karte 4). Im Falle des Deckelaufsatzes aus Smilčić sowie der Nadelköpfe aus der Grapčeva spilja und Lisičići (Abb. 3: 3,4,6) liegt nicht nur die hier vorgeschlagene Deutung als Schlangendarstellung, sondern auch die als rein dekoratives Schmuckelement im Bereich des Möglichen, während es sich bei der Keramikapplikation vom zuletzt genannten Fundort (Abb. 3: 5) mit hoher Wahrscheinlichkeit um die Abbildung einer Schlange handeln dürfte.

Weitere, für die Hvar-Lisičići-Kultur einzigartige zoomorphe Darstellungen sind aus Smilčić

²² Batović (Anm. 1) 606.

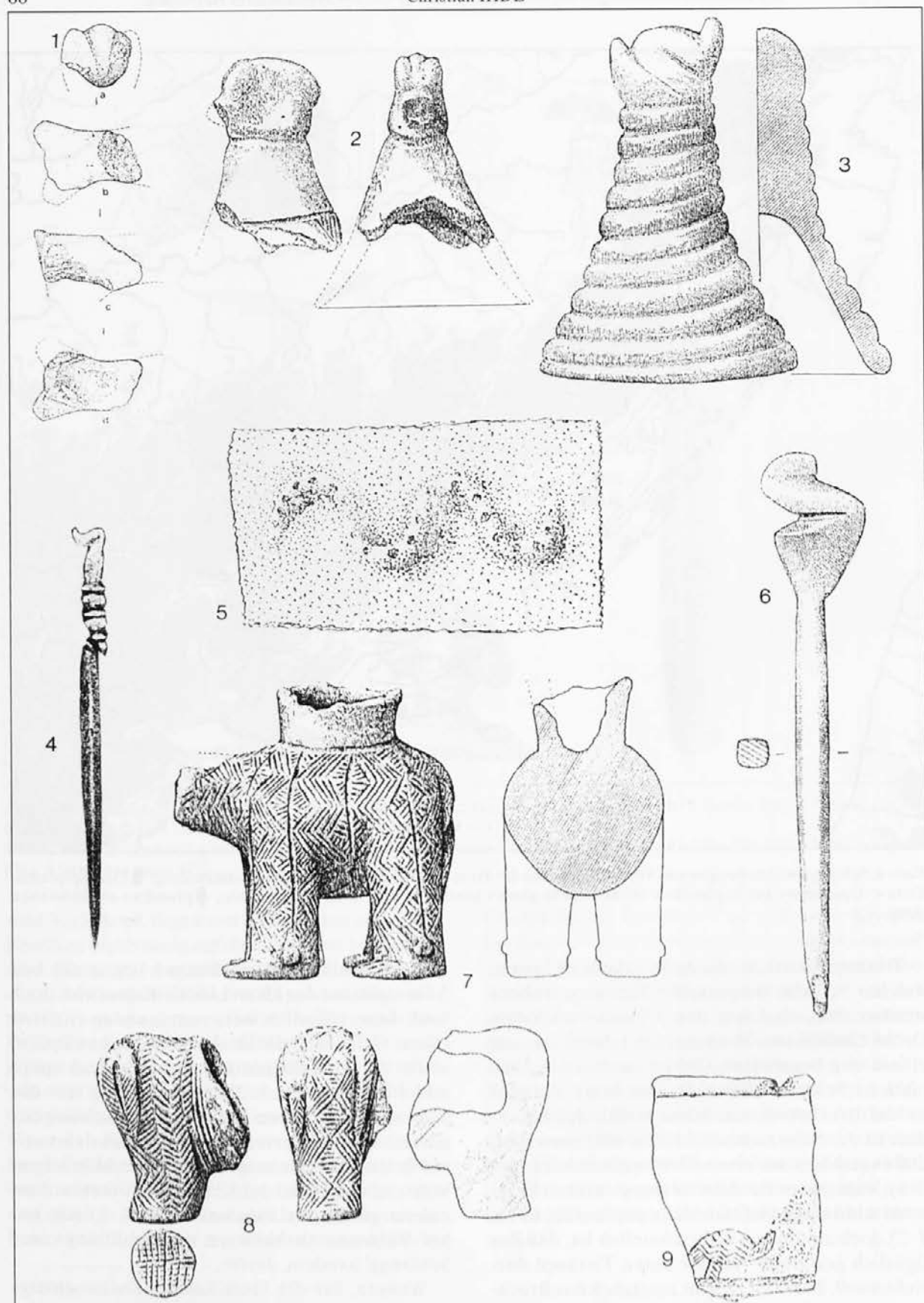
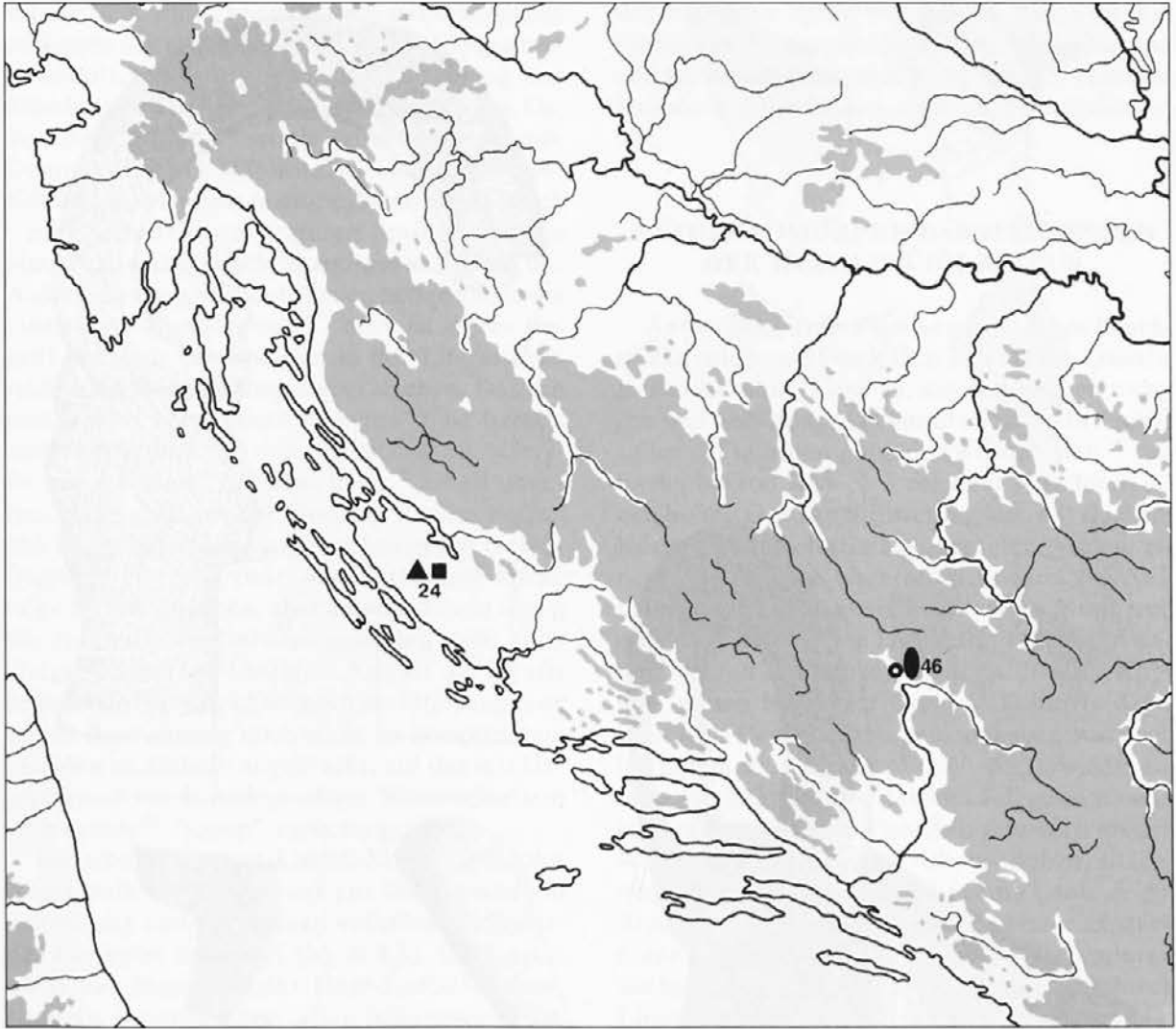


Abb. 3: Sonstige zoomorphe Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur. 1 Islam Grčki (23); 2,3,7,8 Smilčić (24); 4 Grapčeva spilja (37); 5,6,9 Lisičići (46). M. 1-4,6-8 = 1:2; 5,9 = o. M.

Sl. 3: Ostale zoomorphe upodobitve v hvarski kulturi. 1 Islam Grčki (23); 2,3,7,8 Smilčić (24); 4 Grapčeva spilja (37); 5,6,9 Lisičići (46).



Karte 5: Sonstige zoomorphe Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur. ▲ Kultgefäß in Bärenform; ■ unbestimmte Tierplastik; ● Pferdedarstellung; ● Vogeldarstellung.

Karta 5: Ostale zoomorfne upodobitve v hvarski kulturi. ▲ kulturna posoda v obliki medveda; ■ nedoločljiva živalska plastika; ● upodobitev konja; ● upodobitev ptice.

und Lisičići bekannt (Karte 5). Vom ersteren Fundplatz stammt eine wahrscheinliche Bärenfigur mit einem Gefäß auf dem Rücken (Abb. 3: 7)²³ sowie das Bruchstück einer Plastik (Abb. 3: 8), das Batović für einen Kopf, vielleicht den eines Schweines, hält,²⁴ das, nach der Abbildung zu urteilen, aber auch den rückwärtigen Teil eines Tierkörpers darstellen könnte. Von Lisičići liegen die, abgesehen von den Elefantendarstellungen, einzigen eingeritzten bzw. -geschnittenen zoomorphen Abbildungen der Hvar-Lisičići-Kultur vor: die eines Vogels (Abb. 3: 9) und auf

einem weiteren Keramikbruchstück möglicherweise die Wiedergabe eines Pferdes.²⁵

SCOOPS

Eine relativ große Anzahl von scoop-Bruchstücken ist aus 3 Siedlungen der Hvar-Lisičići-Kultur bekannt geworden (Karte 7). Als scoops werden in dieser Arbeit, dem anglo-amerikanischen Sprachgebrauch folgend,²⁶ Gefäße bezeichnet, die in der Regel 4 plastisch ausgeformte na-

²³ Batović (Anm. 1) 606.

²⁴ Batović (Anm. 1) 606.

²⁵ Benac (Anm. 15) Taf. 24: 3.

²⁶ z. B. J. Chapman, *The Vinča culture of South-East Europe. Studies in chronology, economy and society*, BAR Int. Ser. 117 (1981) u. J. E. Coleman, *Kephala. A Late Neolithic Settlement and Cemetery*, Keos 1 (1977).

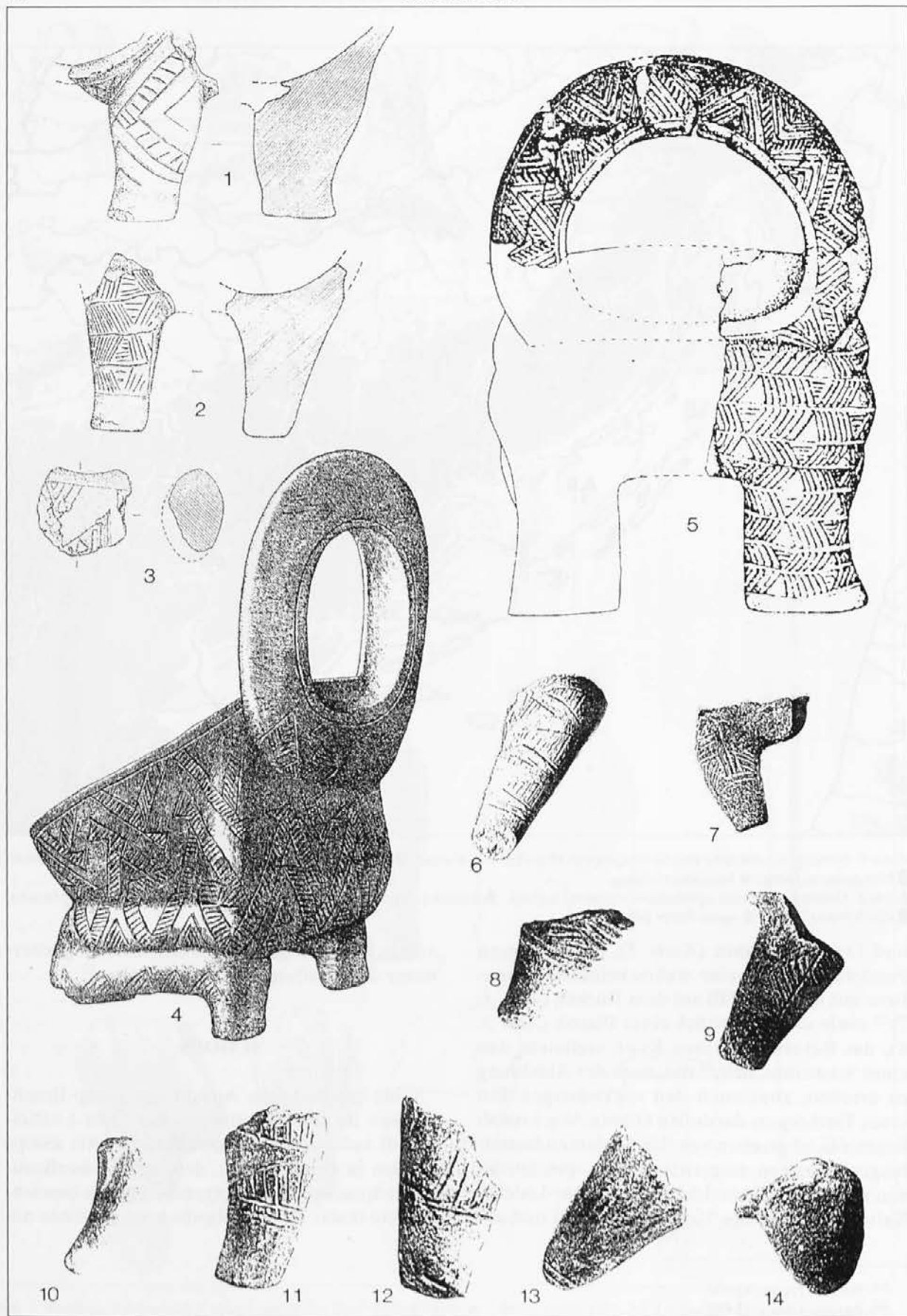


Abb. 4: Scoops der Hvar-Lišičići-Kultur. 1-3 Islam Grčki (23); 4,5 Smilčić (24); 6-14 Markova spilja (34). M. = 1:2.
 Sl. 4: Kultne posode hvarske kulture. 1-3 Islam Grčki (23); 4,5 Smilčić (24); 6-14 Markova spilja (34).

turalistische Füße, einen Körper mit schräg, fast senkrecht gestellter, weiträumiger Mündung sowie gewöhnlich einen in paralleler Stellung zur Mündung befindlichen Ringhenkel aufweisen. Die der Bezeichnung "scoop" zugrundeliegende Deutung dieser Gefäßform als Schaufelgefäß bzw. Kohlebecken ist zwar höchstwahrscheinlich falsch - zum Schaufeln von festeren Stoffen sind die Henkel zu zerbrechlich, Brandspuren, die bei der Aufbewahrung glühender Kohlen hätten entstehen müssen, sind unbekannt,²⁷ - doch ist dieser Begriff dennoch den anderen in der Literatur zu findenden Bezeichnungen vorzuziehen. Das hin und wieder verwendete "Rhyton"²⁸ ist bereits anderweitig besetzt, und die scoops als "Gefäße mit 4 Füßen" zu bezeichnen,²⁹ ist zu ungenau, da es z. B. aus der Siedlung Ravlića Pećina aus Hvar-Lisičići-Zusammenhängen ein Gefäßfragment gibt, das zwar, in vollständiger Form, mit 4 Füßen versehen, aber keinesfalls ein scoop ist; zu ähnlichen Gefäßen gehörten wohl auch einige "Füße" aus Lisičići.³⁰ Anstatt die bereits bestehende Begriffsvielfalt durch die Erfindung einer neuen Bezeichnung noch mehr zu komplizieren, erschien es deshalb angebracht, auf das seit längerem auch von deutschsprachigen Wissenschaftlern verwendete³¹ "scoop" zurückzugreifen.

Die scoops der Hvar-Lisičići-Kultur sind in der Regel stark zerscherbt, nur aus Smilčić sind ein vollständig und ein nahezu vollständig erhaltenes Exemplar bekannt (Abb. 4: 4,5). Ein Unikat nicht nur innerhalb der Hvar-Lisičići-Kultur, sondern generell unter allen bekannten (bzw. publizierten) scoops ist das vom erwähnten Fundplatz stammende Gefäß mit 4 anthropomorphen, in kniender Haltung befindlichen Füßen; alle anderen scoops, soweit sie über naturalistisch gestaltete Füße verfügen, scheinen demgegenüber in dieser Hinsicht tierische Vorbilder gehabt zu haben. Die Mehrzahl der scoops ist reich mit eingeschnittenen Motiven wie Sparrenmustern, Dreiecken, strichgefüllten Linienbändern usw. verziert. Auffällig ist die große Anzahl der aus

der Markova spilja bekannten Bruchstücke, besonders da der ebenfalls auf Hvar gelegene und keramisch außerordentlich reiche Fundplatz Grapčeva spilja keinen einzigen scoop geliefert hat.

ANTHROPOMORPHE DARSTELLUNGEN DER HVAR-LISIČIČI-KULTUR

Anthropomorphe Plastiken bzw. deren Bruchstücke sind von 8 Fundplätzen der Hvar-Lisičići-Kultur bekannt (Karte 6); nur von einigen wenigen sind Abbildungen publiziert worden. In Smilčić sollen 3 Figurinen gefunden worden sein;³² das Exemplar von Abb. 5: 2 zeichnet sich durch einen hohen Grad an Stilisierung aus, mit flachem Körper, stummelartig angedeuteten Armen, einem langen, nach oben offenen, wohl zur Aufnahme von Flüssigkeit bestimmten Kopf und möglicherweise einer Halskette. Die Figur war gelb bemalt.³³ Ebenso wie der stilisierte Kopf vom selben Fundplatz (Abb. 5: 1) dürfte diese Plastik als Deckelaufsatz gedient haben, was auch bei einem weiteren Kopf (Abb. 5: 3), wiederum mit ausgehöhltem Oberteil, der Fall gewesen sein könnte.³⁴ Von diesen Plastiken sehr verschieden ist das Bruchstück einer vollplastischen, sitzenden Figur aus der Ravlića Pećina (Abb. 5: 5). Abb. 5: 4 zeigt möglicherweise das Fußbruchstück einer anthropomorphen Figur. Alle anderen anthropomorphen Plastiken sind nur durch Literaturerwähnung belegt: eine Figur mit plastisch hervorgehobenen Händen, aber ohne Gesichtsmerkmale aus Benkovac; das Bruchstück einer Figur aus der Grapčeva spilja; eine Figur mit stark betonten Brüsten aus Gudnja; 2 stark schematisierte Torsi mit zylinderförmigem Rumpf, Füßen und Nabel aus Lisičići; das Unterteil einer Figur mit Beinen und Hüften aus Danilo.³⁵

Aus Lisičići stammen einige Ritzungen auf Keramikfragmenten, die als anthropomorphe

²⁷ W. Ekschmitt, *Kunst und Kultur der Kykladen 1. Neolithikum und Bronzezeit*, Kulturgesch. d. Antiken Welt 28, 1 (1986) 29 f.

²⁸ Verwendet z. B. von H. Müller-Karpe, *Handbuch der Vorgeschichte 2. Jungsteinzeit*. (1968) 102.

²⁹ So zu finden bei Batović (Anm. 1).

³⁰ B. Marijanović, Ravlića Pećina, *Glas. Zem. muz.* 35-36, 1980-1981, 1-97, bes. Taf. 14: 2; Benac (Anm. 15) Taf. 28: 3-5.

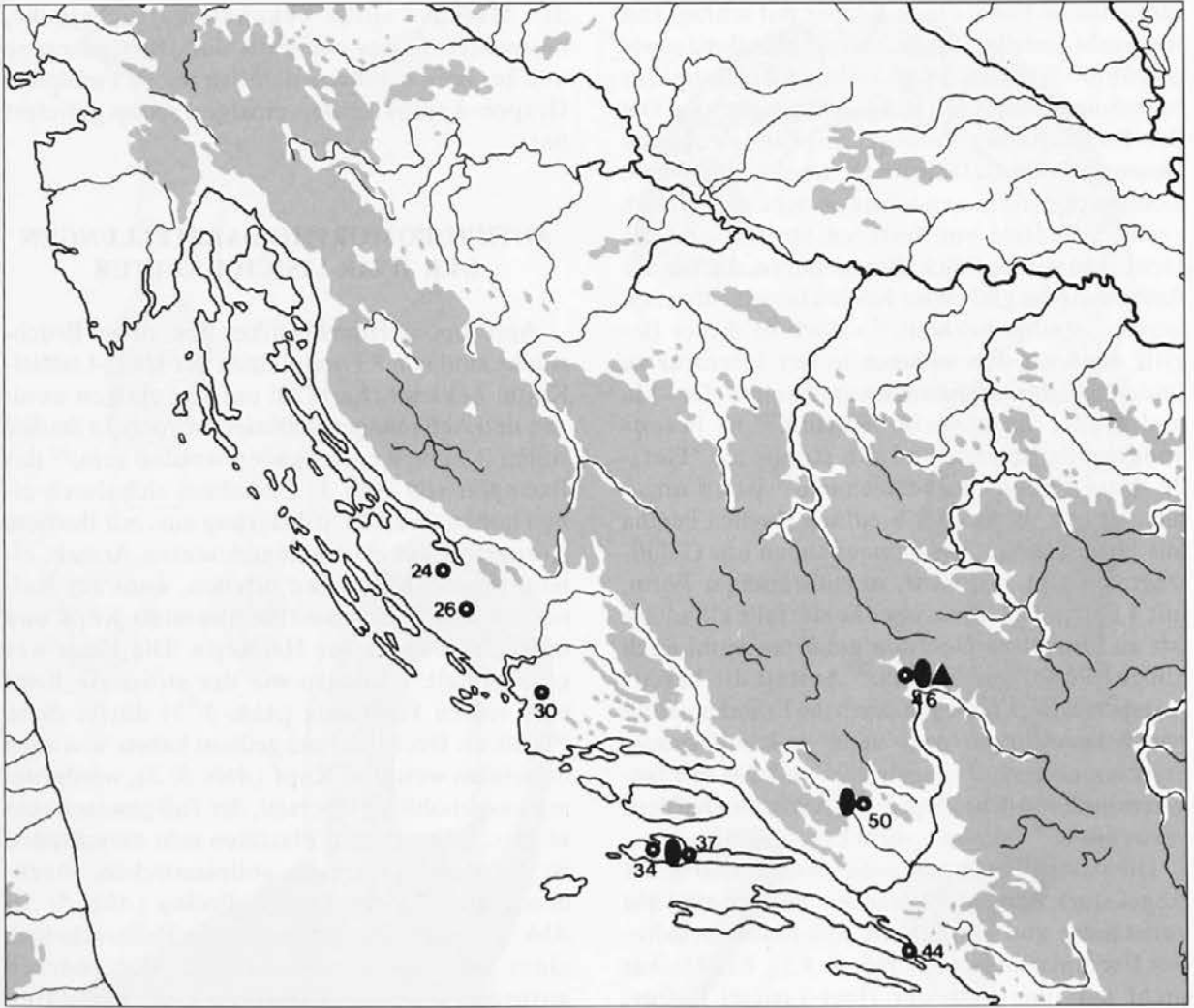
³¹ z. B. Ekschmitt (Anm. 27) u. F. Schachermeyr, *Die Ägäische Frühzeit 1. Die Vormykenischen Perioden des Griechischen Festlandes und der Kykladen*, Mykenische Stud. 3 (1976).

³² Batović (Anm. 1) 604.

³³ Batović (Anm. 1) 606.

³⁴ Hier sei angemerkt, daß Batović das letztgenannte Stück wohl in 2 verschiedenen Publikationen unterschiedlichen Kulturen zugeordnet hat: der Danilo-Kultur (Batović (Anm. 1) Taf. 86: 3) und der Hvar-Lisičići-Kultur (Š. Batović, Barice, Smilčić pres de Zadar - site néolithique, in: *Epoque préhistorique et protohistorique en Yougoslavie. Recherches et résultats* (Beograd 1971) 83-87, bes. 87, Abb. 2).

³⁵ Batović (Anm. 1) 604-606.



Karte 6: Anthropomorphe und "szenische" Darstellungen der Hvar-Lišići-Kultur. ▲ schematisierte anthropomorphe Darstellung auf Keramik; ● anthropomorphe Plastik; ◐ "szenische" Darstellung.

Karta 6: Antropomorfne in "scenske" upodobitve v hvarski kulturi. ▲ shematizirana antropomorfna upodobitev na keramiki; ● antropomorfna plastika; ◐ "scenska" upodobitev.

Abbildungen gedeutet werden können.³⁶ In 4 Fällen könnte es sich um Gesichtsdarstellungen handeln, jeweils mit stark schematisierten Augen und Nasen. Ein weiteres Bruchstück zeigt neben der bereits erwähnten Pferdeabbildung möglicherweise auch eine in Strichmännchenmanier ausgeführte menschliche Figur.

"SZENISCHE" DARSTELLUNGEN

Die beiden Autoren A. Benac und Š. Batović haben die Ansicht vertreten, daß von Keramik der Hvar-Lišići-Kultur auch szenische Darstel-

lungen, wie Landschaften, Jagdszenen usw., bekannt sind.³⁷ Dabei bezogen sie sich besonders auf Lišići, aber ähnliche Erscheinungen sind noch von 2 weiteren Fundplätzen anzuführen (Karte 6).

Noch mit der größten Wahrscheinlichkeit versehen, wenn auch nicht zweifelsfrei, ist Benac' Deutung einiger Ritzungen auf Keramik aus Lišići als Sonnen- und Mondsymbbole (Abb. 5: 6,7). Dagegen vermag die Interpretation der Darstellung auf einer Scherbe (Abb. 1: 8) als die einer "Wohngrube mit 2 Bäumen"³⁸ genausowenig zu überzeugen wie die der Abb. 1: 7 und 5: 10 als Landschaften;³⁹ der "Baum" von Abb. 5: 10 hat

³⁶ Benac (Anm. 15) Taf. 29: 1,6-8; Batović (Anm. 1) Taf. 99: 9.

³⁷ Benac (Anm. 15) 99; Batović (Anm. 1) 600.

³⁸ Benac (Anm. 15) 99.

³⁹ Benac (Anm. 15) 99.

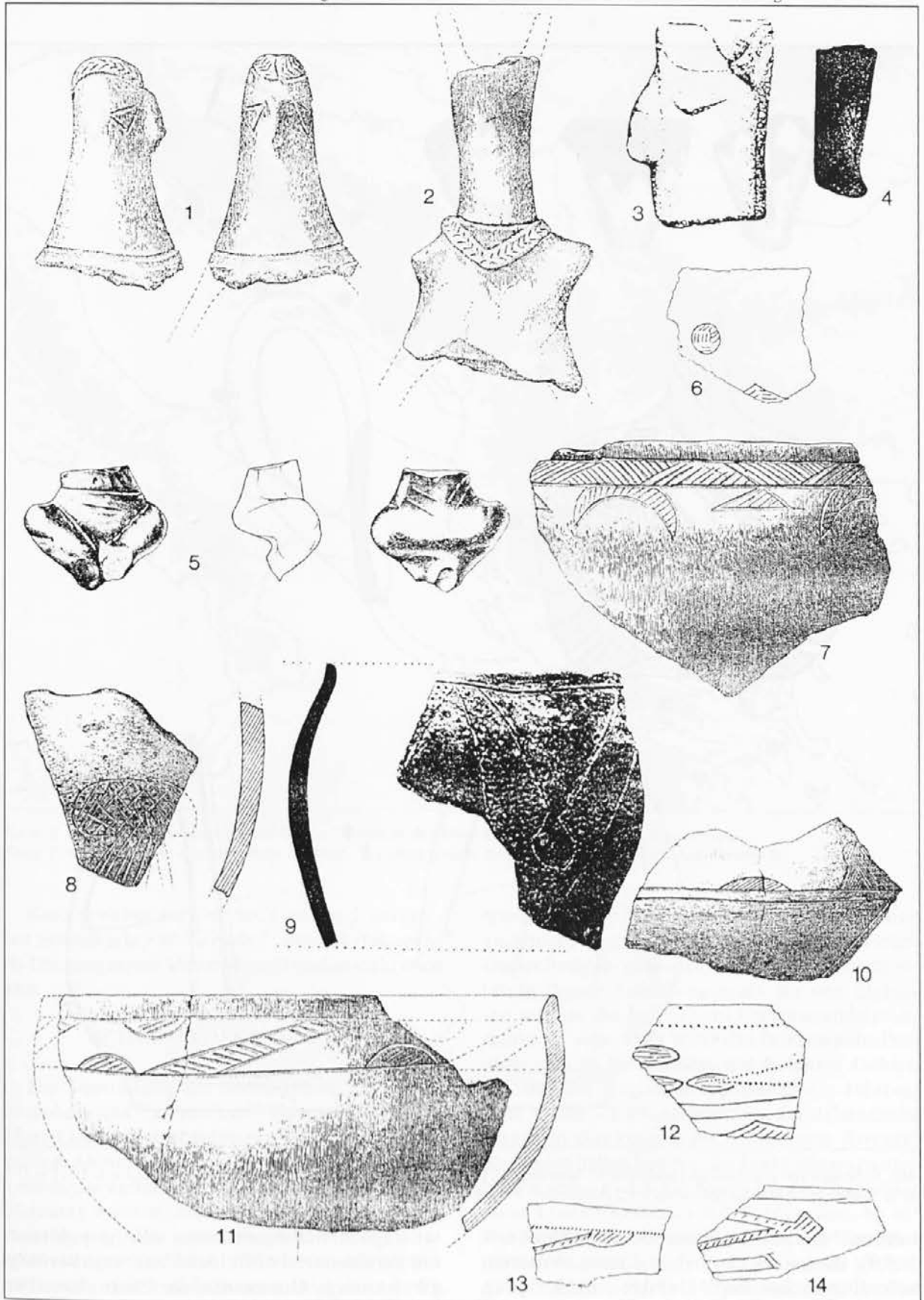


Abb. 5: Anthropomorphe und "szenische" Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur. 1-3 Smilčić (24); 4 Markova spilja (34); 5 Ravlića Pečina (50); 6,7,10-14 Lisičići (46); 8,9 Grapčeva spilja (37). M. 1-4,7-11 = 1:2; 5,6,12-14 = o. M.
 Sl. 5: Antropomorfnе in "szeniske" upodobitve v hvarski kulturi. 1-3 Smilčić (24); 4 Markova spilja (34); 5 Ravlića Pečina (50); 6,7,10-14 Lisičići (46); 8,9 Grapčeva spilja (37).

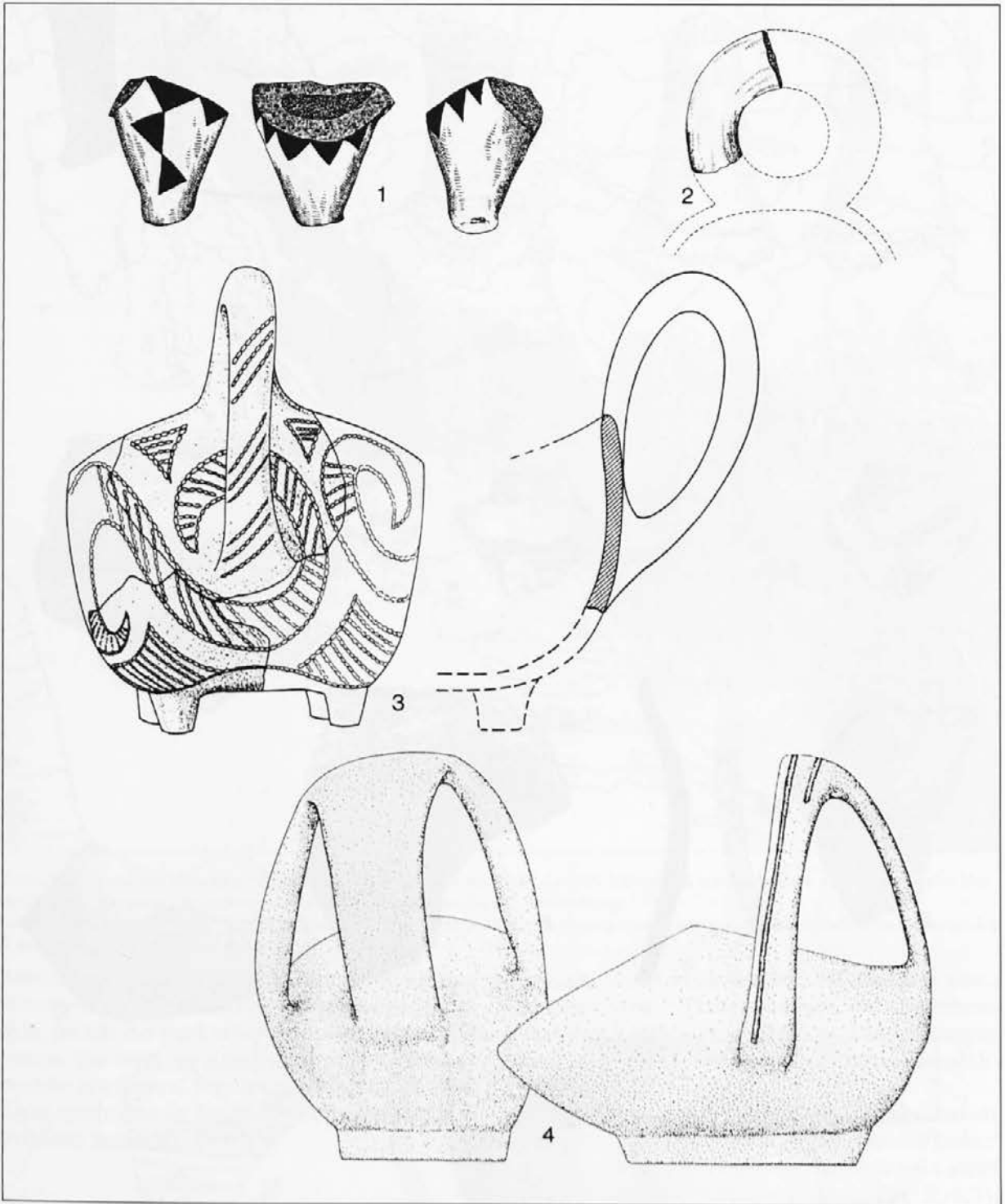
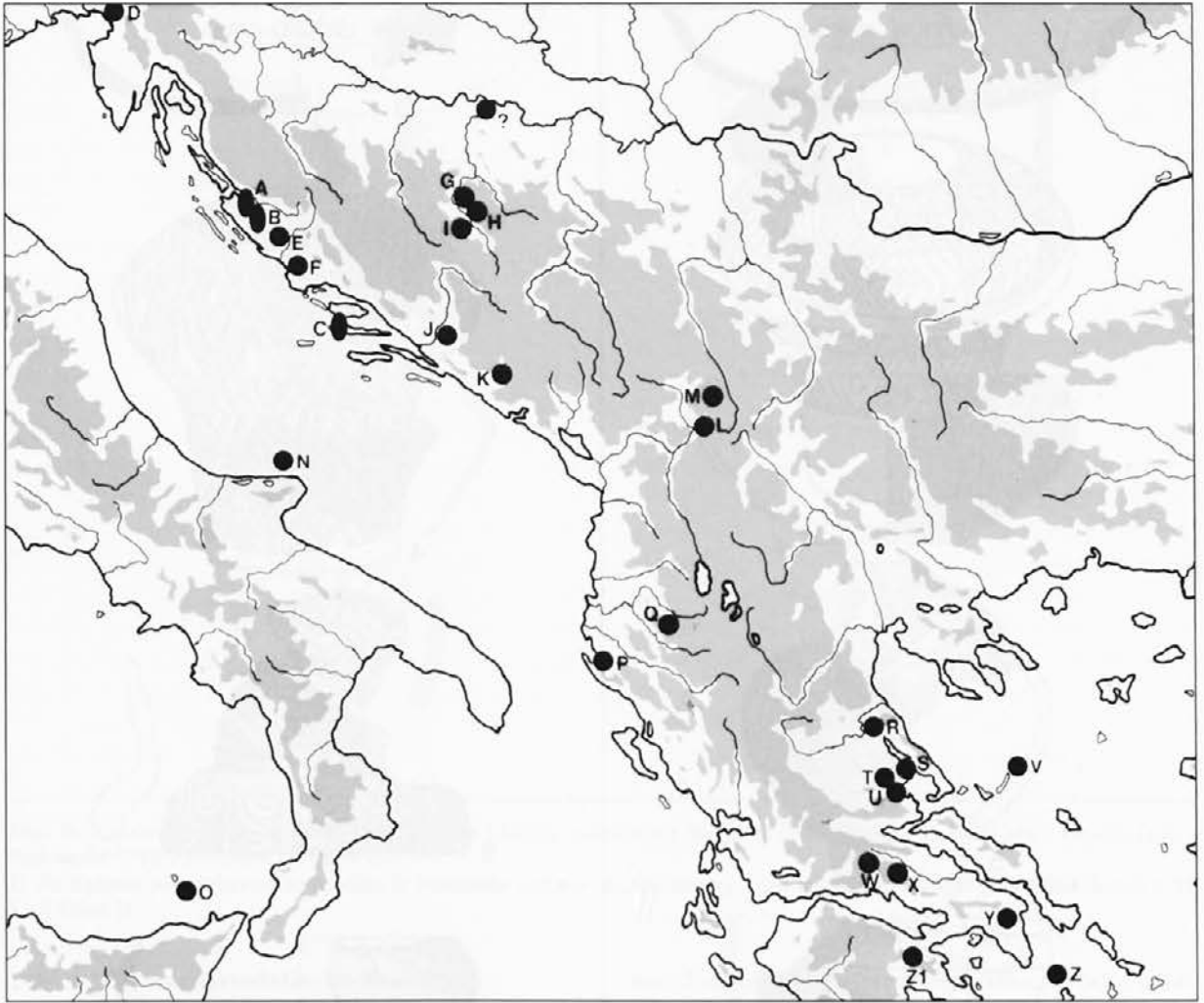


Abb. 6: Scoops von griechischen Fundplätzen (Auswahl). 1,2 Achilleion; 3 Rachmani; 4 Kephala (Keos). M. 1,2,4 = c. 1:3; 3 = 1:3. Sl. 6: Kultne posode iz Grčije (izbor). 1,2 Achilleion; 3 Rachmani; 4 Kephala (Keos).

mehrere "auf dem Kopf stehende" Parallelen (Abb. 5: 8,9), ebenso wie der neben diesem Ornament befindliche schraffierte Halbkreis (Abb. 5: 11), der deshalb mit ziemlicher Sicherheit keine Hüttendarstellung ist. Die von Batović erwäh-

ten Jagddarstellungen lassen sich im publizierten Fundmaterial nicht identifizieren; allerdings gibt es einige Ornamente, die Pfeile darstellen könnten (Abb. 5: 12-14).⁴⁰

⁴⁰ Batović (Anm. 1) 600.



Karte 7: Scoops in Südosteuropa und Italien. ● scoops der Hvar-Lisičići-Kultur; ● sonstige scoops.

Karta 7: Kultne posode v južni Evropi in Italiji. ● kultne posode hvarske kulture; ● ostale kultne posode.

Kurz erwähnt sei hier noch ein reich verziertes Steinobjekt von Krivače;⁴¹ eine überzeugende Deutung seines Verwendungszweckes steht noch aus.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Vorstellung der zoomorphen, anthropomorphen und "szenischen" Darstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur sollte gezeigt haben, daß die beiden Abbildungen aus der Grapčeva spilja und Lisičići, die weiter oben als Elefantendarstellungen gedeutet wurden, innerhalb dieser Kultur einzigartig sind. Sie unterscheiden sich mit aller wünschenswerten Deutlichkeit von den sonstigen zoomorphen Abbildungen, nicht nur durch ihre Form, sondern auch durch ihre Körper-

musterung, die sonst unbekannt ist, und können auch nicht als anthropomorphe bzw. "szenische" Darstellungen gedeutet werden. Die Interpretation dieser Abbildungen als die von Elefanten scheint die bei weitem überzeugendste Variante zu sein. Dies wirft das interessante Problem auf, zu bestimmen, mit welchem Gebiet, in dem zum fraglichen Zeitpunkt - 5. Jahrtausend v. Chr. - Elefanten lebten, der dalmatische Raum in direktem oder indirektem Kontakt gestanden haben könnte. Als Erklärungsvarianten bieten sich an: direkte Kontakte der Träger der Hvar-Lisičići-Kultur a) mit Vorderasien, b) mit Nordafrika oder c) mit Kulturen, die ihrerseits unmittelbar mit einem dieser Räume in Verbindung standen. Diese Möglichkeiten sollen im folgenden erörtert werden.

⁴¹ J. Korošec, P. Korošec (Anm. 18) 168 f., Abb. 1,2.

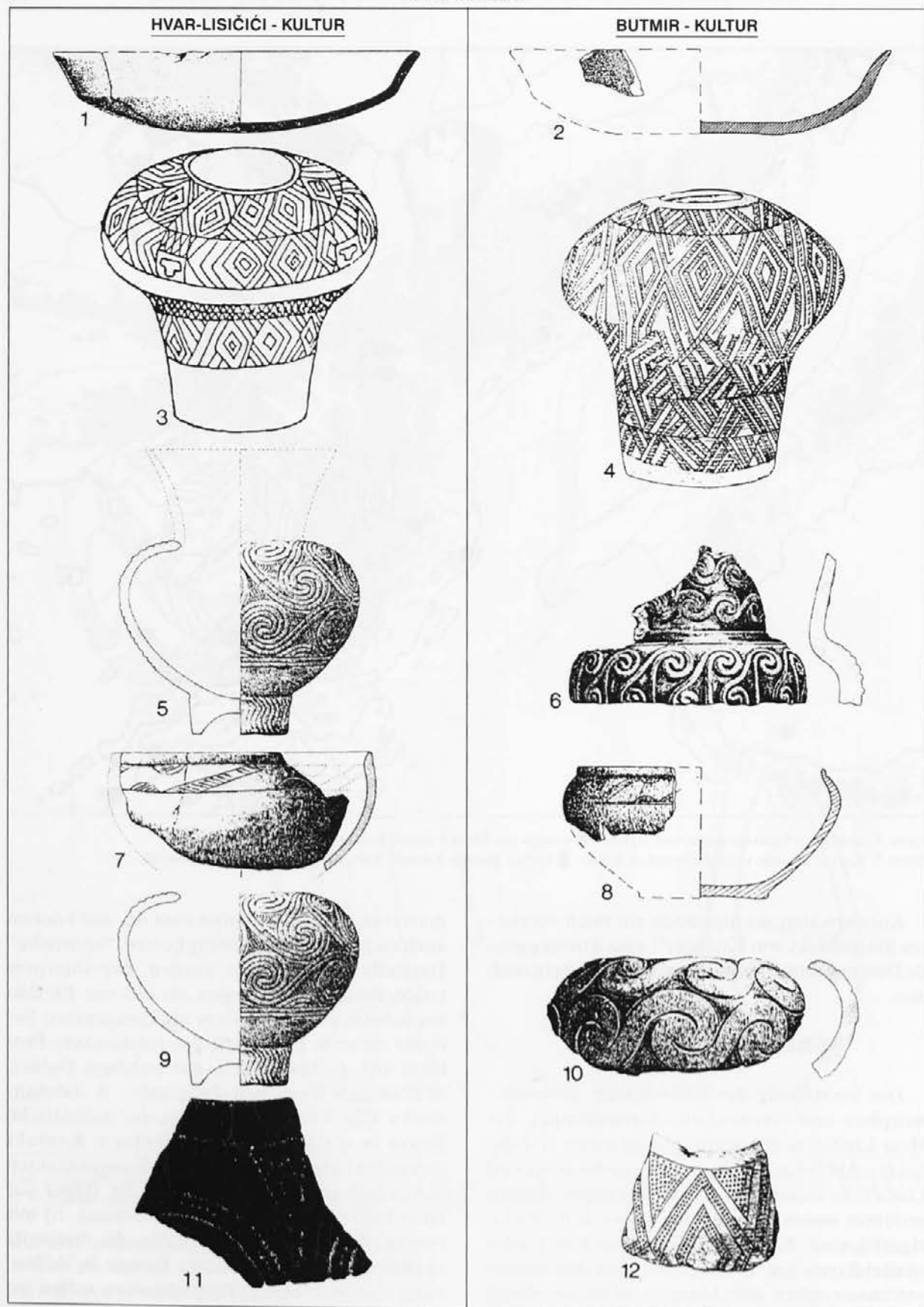


Abb. 7a: Keramische Gemeinsamkeiten der Hvar-Lisičići- und Butmir-Kultur. 1,5,9 Smilčić (24); 3,7,11 Lisičići (46); 2,8 Obre II; 4,6,10,12 Butmir. M. 1-3, 5-12 = 1:4; 4 = c. 1:7.

Sl. 7a: Skupne poteze keramike hvarske in butmirske kulture. 1,5,9 Smilčić (24); 3,7,11 Lisičići (46); 2,8 Obre II; 4,6,10,12 Butmir.

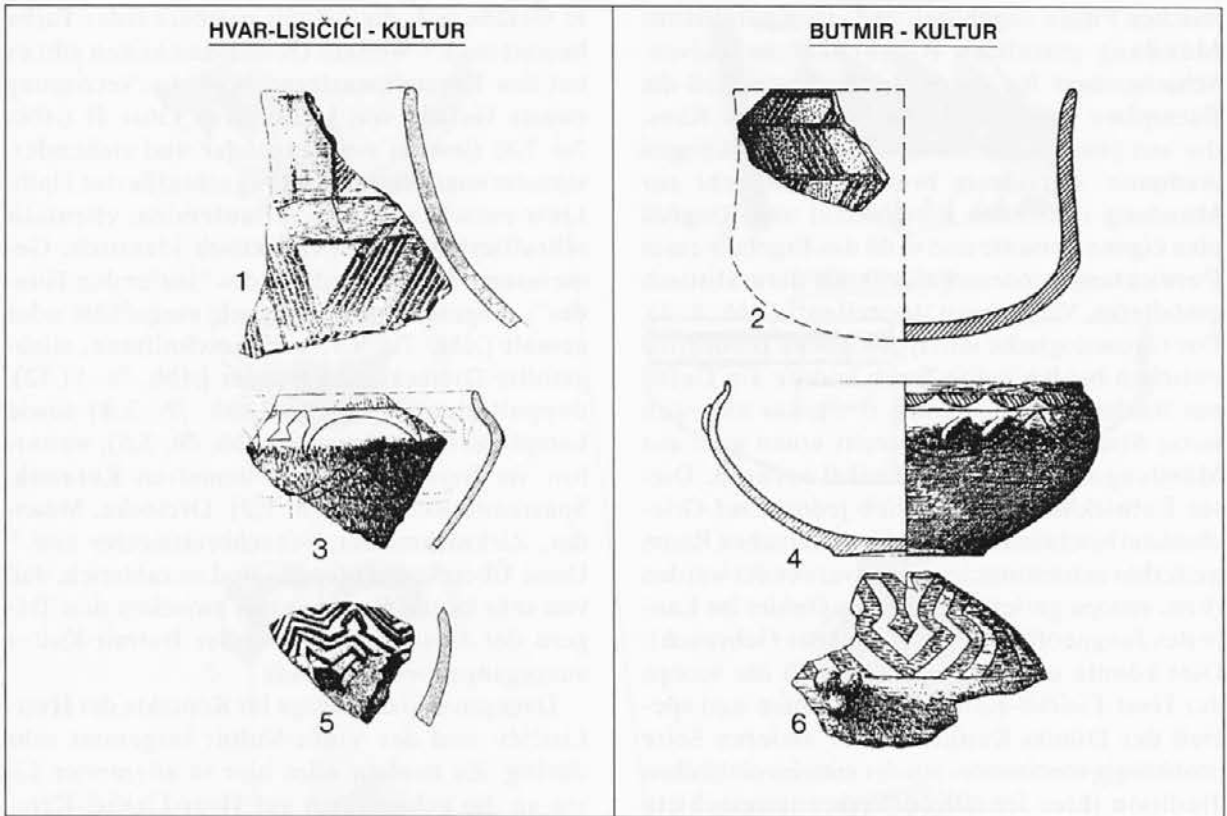


Abb. 7b: Keramische Gemeinsamkeiten der Hvar-Lisičići- und Butmir-Kultur (Fortsetzung). 1 Smilčić (24); 3 Lisičići (46); 5 Pokrivenik (38); 2,4,6 Obre II. M. = 1:4.

Sl. 7b: Skupne poteze keramike hvarske in butmirske kulture (nadaljevanje). 1 Smilčić (24); 3 Lisičići (46); 5 Pokrivenik (38); 2,4,6 Obre II.

Die vorderasiatische Variante - über Südosteuropa in den Nahen Osten ?

Die bereits im Hinblick auf ihr Auftreten in der Hvar-Lisičići-Kultur kurz besprochenen scoops stellen ein im Mittel- und Jungneolithikum Südosteuropas weitverbreitetes Phänomen dar (Karte 7). Ihr eigentümliches Aussehen macht es extrem unwahrscheinlich, daß diese Gefäßform mehrfach und unabhängig voneinander entstanden sein könnte; die scoops scheinen damit als Indikator für interkulturelle Kontakte und Beeinflussungen sehr gut geeignet. Zwei Verbreitungszentren, im östlichen Griechenland sowie in Dalmatien und Bosnien, bieten sich als wahrscheinliche Entstehungsgebiete an. Die These F. Schachermeyrs, wonach die scoops im dinarischen Raum entstanden und von dort nach Griechenland gelangt sein sollen,⁴² ist durch Neufunde ins Wanken gera-

ten; 2 in Achilleion gefundene Bruchstücke (Abb. 6: 1,2) stammen aus der Phase IV dieses Fundortes und gehören somit noch ans Ende des Frühneolithikums (C 14-Daten: c. 6000-5800 cal. BC).⁴³ Damit sind sie die bei weitem ältesten scoops, die bisher bekannt sind; die Starčevo / Kakanj-Siedlung Obre I, aus der ebenfalls einige scoops vorliegen,⁴⁴ dürfte dagegen kaum vor 5600 cal. BC beginnen.⁴⁵ Die Annahme der Entstehung der scoops im spätfrühneolithischen Griechenland, gefolgt von der Ausbreitung dieser Gefäßform auf den Balkan im Mittelneolithikum, scheint deshalb im Moment am wahrscheinlichsten zu sein.⁴⁶ In diesem Zusammenhang ist es interessant, festzustellen, daß alle bekannten früh- und mittelneolithischen sowie alle auf der Balkanhalbinsel, außerhalb Griechenlands gefundenen scoops der "naturalistischen" Variante mit zoomorph oder anthropomorph gestalteten, pla-

⁴² Schachermeyr (Anm. 31) 88.

⁴³ Gimbutas (Anm. 6) 56.

⁴⁴ A. Benac, Obre I - A neolithic settlement of the Starčevo-Impresso and Kakanj cultures at Raskršće, *Wiss. Mitt. Bosnisch-Herzegowinischen Landesmus.* 3, 1973, 327-430, bes. Taf. 22: 3,6,7,10,13,14; 28: 15-17.

⁴⁵ Gimbutas (Anm. 6) 442 f., Tab. 2.

⁴⁶ Gimbutas (Anm. 6) 56.

stischen Füßen angehören und einen parallel zur Mündung gestellten Ringhenkel aufweisen. Schachermeyr hat darauf hingewiesen, daß die Exemplare von Sesklo und Kephala auf Keos, die aus jüngstneolithischen Zusammenhängen stammen, mit ihrem breiten, senkrecht zur Mündung stehenden Bandhenkel und Ringfuß eine eigene Variante und wohl das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses aus ihren naturalistisch gestalteten Vorgängern darstellen⁴⁷ (Abb. 6: 4). Das chronologische und typologische Bindeglied zwischen beiden scoop-Typen könnte ein Gefäß aus Rachmani bilden (Abb. 6: 3), das nur noch kurze Stummelfüße und bereits einen quer zur Mündung stehenden Ringhenkel aufweist. Dieser Entwicklungsprozeß blieb jedoch auf Griechenland beschränkt, während im dinarischen Raum weiterhin naturalistische scoops verwendet wurden (bzw. scoops gerieten in diesem Gebiet im Laufe des Jungneolithikums völlig außer Gebrauch). Dies könnte darauf hindeuten, daß die scoops der Hvar-Lisičići-Kultur auf der einen und speziell der Dimini-Kultur auf der anderen Seite unabhängig voneinander aus der mittelnolithischen Tradition ihrer jeweiligen Verbreitungsgebiete abgeleitet werden müssen und somit nicht als Beleg für weiträumige Kontakte im südosteuropäischen Jungneolithikum betrachtet werden sollten.

Zwischen der Keramik der Hvar-Lisičići- und der Butmir-Kultur lassen sich zahlreiche Übereinstimmungen feststellen. Im Bereich der Gefäßformen sind beiden Kulturen gemeinsam: Schüsseln mit konkavem Oberteil, scharfem Umbruch und konvexem Unterteil mit flachem Boden (Abb. 7a: 1,2); sehr charakteristische Gefäße mit sehr enger Mündung, gedrückt-kugeligem Oberteil und hohem, zylinderartigem Unterteil sowie im Fall der hier abgebildeten Gefäße (Abb. 7a: 3,4) auch nahezu identischer Verzierung; Gefäße mit hohem, ausladendem Trichterhals, gedrückt-kugeligem Körper und eingeschnittener bzw. plastischer Spiralverzierung (Abb. 7a: 5,6). Vom Butmir-Fundplatz Obre II (Karte 7) sind auch scoops bekannt.⁴⁸ Häufig treten dunkelbraun gebrann-

te Gefäße auf, die oft mit pastoser roter Farbe bemalt sind.⁴⁹ Weitere Gemeinsamkeiten gibt es bei den Keramikmustern; so ist die Verzierung zweier Gefäße von Lisičići und Obre II (Abb. 7a: 7,8) (jeweils ein hängender und stehender, versetzt angebrachter, schräg schraffierter Halbkreis zwischen schräg verlaufenden, ebenfalls schraffierten Bändern) faktisch identisch. Gemeinsame Motive sind das des "laufenden Hundes", eingeschnitten, plastisch ausgeführt oder gemalt (Abb. 7a: 9,10), eingeschnittene, stichgefüllte Dreiecke und Bänder (Abb. 7a: 11,12), doppelreihige Girlanden (Abb. 7b: 3,4) sowie komplizierte Pfeilmuster (Abb. 7b: 5,6), weiterhin, im Bereich der fein bemalten Keramik, Sparrenmuster (Abb. 7b: 1,2), Dreiecke, Mäander, Zickzackmuster, Schachbrettmotive usw.⁵⁰ Diese Übereinstimmungen sind so zahlreich, daß von sehr engen Beziehungen zwischen den Trägern der Hvar-Lisičići- und der Butmir-Kultur ausgegangen werden muß.

Dagegen sind die Belege für Kontakte der Hvar-Lisičići- und der Vinča-Kultur insgesamt sehr dürftig. Zu denken wäre hier in allererster Linie an die gelegentlich auf Hvar-Lisičići-Keramik anzutreffende Kannelurverzierung,⁵¹ die für Vinča C und D typisch ist.⁵² Vergleichbare Erscheinungen gibt es jedoch auch auf Keramik der Butmir-Kultur, so z. B. in Nebo,⁵³ so daß diese im Rahmen ihrer intensiven Kontakte mit dem dalmatischen Raum der Hvar-Lisičići-Kultur diese Art der Verzierung vermittelt haben könnte.⁵⁴ Es gibt damit bisher keinen Beweis für direkte Beziehungen der Hvar-Lisičići- und der Vinča-Kultur, da auch die einzigen aus Vinča-Zusammenhängen bekannten scoop-Bruchstücke von Predionica⁵⁵ nicht in diesem Sinne interpretiert werden können.

Batović erwähnt mehrere Beispiele von möglichen Hvar-Lisičići-Einflüssen auf Form und Verzierung der Keramik des jungneolithischen Makedonien.⁵⁶ Am wahrscheinlichste dürfte eine derartige Einflußnahme im Falle des Fundplatzes Veluška tumba sein; einige Gefäßformen, spe-

⁴⁷ Schachermeyr (Anm. 31) 88.

⁴⁸ A. Benac, Obre II - A neolithic settlement of the Butmir group at Gornje polje, *Wiss. Mitt. Bosnisch-Herzegowinischen Landesmus.* 3, 1973, 5-326, bes. Taf. 52: 12 u. 54: 9.

⁴⁹ Batović (Anm. 1) 621, 628.

⁵⁰ Batović (Anm. 1) 621.

⁵¹ A. Benac, Das frühe Äneolithikum im ostadriatischen Raum, in: *Die Kupferzeit als historische Epoche 1. Symposium Saarbrücken und Otzenhausen 6.-13. 11. 1988*, Saarbrücker Beitr. Altertumskunde 55 (1991) 259-264, bes. 261, Abb. 1.

⁵² Batović (Anm. 1) 622.

⁵³ Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 151: C 1,6.

⁵⁴ Batović (Anm. 1) 622 f.

⁵⁵ R. Galović, *Predionica. Neolitsko naselje kod Prištine*, Posebna izdanja. Arheologija 1 (Priština 1959) Taf. 78: 2,5.

⁵⁶ Batović (Anm. 1) 623.

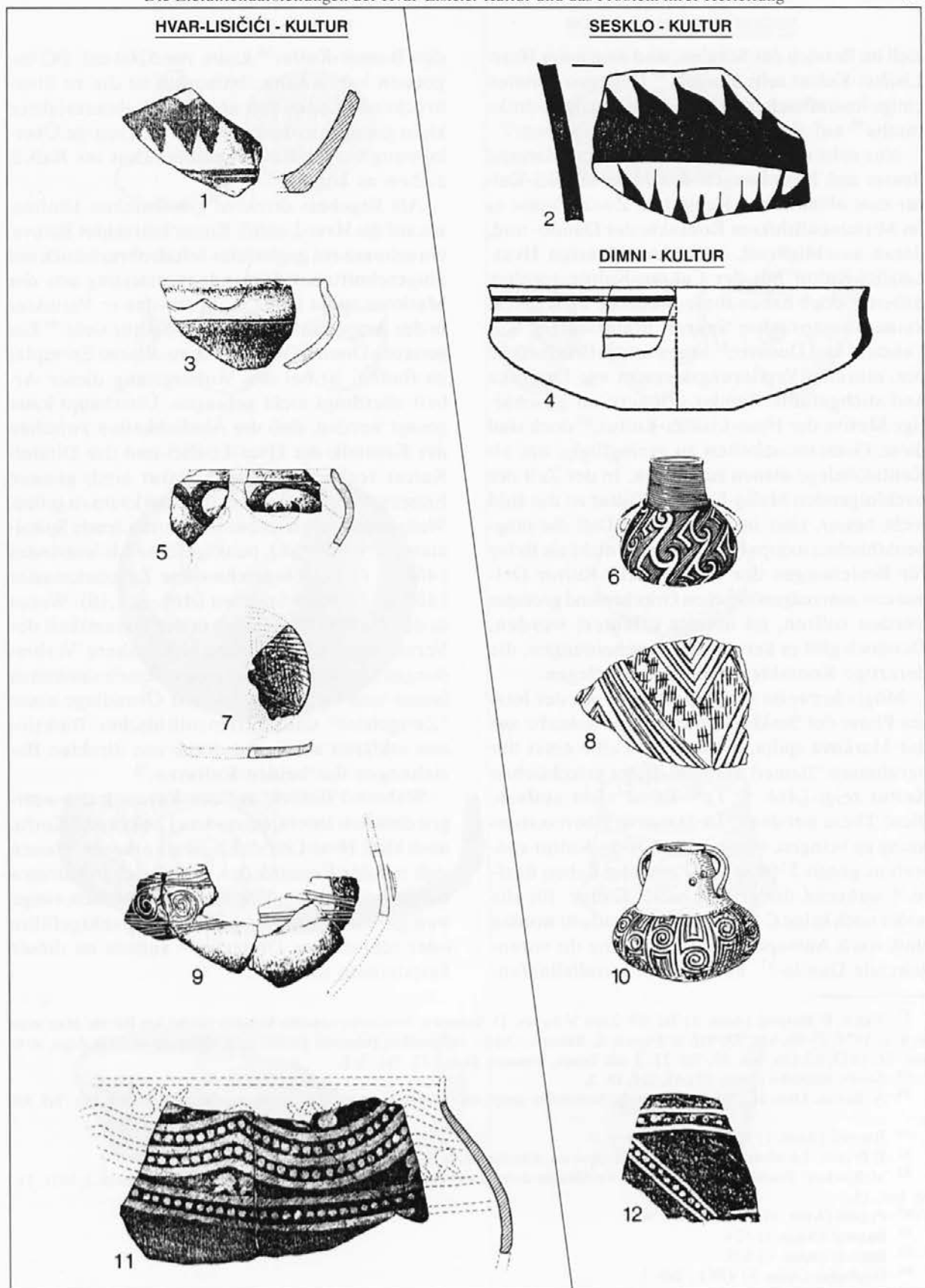


Abb. 8: Gemeinsamkeiten in der Keramik der Hvar-Lisičići- und der Sesklo- bzw. Dimini-Kultur. 1,3 Markova spilja (34); 5 Lisičići (46); 7,11 Grapčeva spilja (37); 9 Ravlića Pečina (50); 2,4 Otzaki-Magula; 6 Rachmani; 8,10 Dimini; 12 Tsangli. M. 1,2 = 1:2; 3,5,7,8,10,11 = 1:4; 4,6,9,12 = o. M.

Sl. 8: Skupne poteze keramike hvarske in Sesklo oz. Dimini kulture. 1,3 Markova spilja (34); 5 Lisičići (46); 7,11 Grapčeva spilja (37); 9 Ravlića Pečina (50); 2,4 Otzaki-Magula; 6 Rachmani; 8,10 Dimini; 12 Tsangli.

ziell im Bereich der Schalen, sind denen der Hvar-Lisičići-Kultur sehr ähnlich.⁵⁷ Dagegen könnten einige linsenflaschenartige Gefäße von der Veluška tumba⁵⁸ auf Butmir-Vorbilder zurückgehen.⁵⁹

Nur sehr wenig im archäologischen Material deutet auf Beziehungen der Hvar-Lisičići-Kultur zum albanischen Raum hin. Zwar könnte es im Mittelneolithikum Kontakte der Danilo- und, daran anschließend, auch der frühesten Hvar-Lisičići-Kultur mit der Cakran-Kultur gegeben haben,⁶⁰ doch haben diese, wenn sie existierten, keine ausgeprägten Spuren hinterlassen. Aus Cakran⁶¹ und Dunavec⁶² liegen scoop-Bruchstücke vor, einzelne Verzierungselemente wie Dreiecke und stichgefüllte Bänder erinnern an gleichartige Motive der Hvar-Lisičići-Kultur,⁶³ doch sind diese Gemeinsamkeiten zu geringfügig, um als Kontaktbelege dienen zu können. In der Zeit der nachfolgenden Maliq-Kamnik-Kultur ist das Bild nicht besser, eher im Gegenteil.⁶⁴ Daß die jungneolithischen scoops beider Räume nicht als Beleg für Beziehungen der Hvar-Lisičići-Kultur Dalmaniens zum zeitgenössischen Griechenland gedeutet werden sollten, ist bereits erläutert worden. Dennoch gibt es keramische Erscheinungen, die derartige Kontakte zumindest nahelegen.

Möglicherweise ein Importstück aus der letzten Phase der Sesklo-Kultur ist eine Scherbe aus der Markova spilja, die in roter Farbe eines der berühmten "flamed designs" dieser griechischen Kultur zeigt (Abb. 8: 1).⁶⁵ Es ist nicht einfach, diese These mit den C 14-Daten in Übereinstimmung zu bringen, wonach die Sesklo-Kultur spätestens gegen 5300 cal. BC geendet haben dürfte,⁶⁶ während die Hvar-Lisičići-Kultur, für die leider noch keine C 14-Daten veröffentlicht worden sind, nach Aussage der Daten für die ihr vorangehende Danilo-⁶⁷ bzw. mit ihr parallellaufen-

den Butmir-Kultur⁶⁸ kaum vor 5200 cal. BC begonnen haben kann. Immerhin ist die zu überbrückende Lücke von etwa 100 Kalenderjahren klein genug, um dennoch eine kurzzeitige Überlappung beider Kulturen zumindest ins Kalkül ziehen zu können.

Als Ergebnis direkten griechischen Einflusses auf die Hvar-Lisičići-Kultur betrachtet Batović ein schwarz-rot geglättetes Schalenbruchstück mit eingeschnittener Girlandenverzierung aus der Markova spilja (Abb. 8: 3), für das er Vorbilder in der Arapi-Stufe der Dimini-Kultur sieht.⁶⁹ Ein genaues Dimini-Gegenstück zu diesem Exemplar zu finden, ist bei der Vorbereitung dieser Arbeit allerdings nicht gelungen. Überhaupt kann gesagt werden, daß die Ähnlichkeiten zwischen der Keramik der Hvar-Lisičići- und der Dimini-Kultur recht allgemeiner Natur sind; genaue Entsprechungen scheint es dagegen kaum zu geben. Weitgehend vergleichbar sind fortlaufende Spiralmuster (Abb. 8: 5,6), punktgefüllte Linienbänder (Abb. 8: 11,12), eingeschnittene Zickzackmuster (Abb. 8: 7,8) und Spiralen (Abb. 8: 9,10). Weder in den Gefäßformen noch in der Gesamtheit des Verzierungssystems lassen sich nähere Verbindungen feststellen, die wenigen Gemeinsamkeiten lassen sich vielleicht eher auf Grundlage eines "Zeitgeistes" und mittelneolithischer Traditionen erklären als als Ausdruck von direkten Beziehungen der beiden Kulturen.⁷⁰

Während Batović auf der Keramik der westgriechischen Inseln, besonders Leukas und Korfu, noch klare Hvar-Lisičići-Elemente erkennt,⁷¹ lassen sich mit der Keramik des neolithischen Knossos bereits keine Verbindungen mehr feststellen; einige wenige Übereinstimmungen, wie punktgefüllte oder schraffierte Dreiecke,⁷² ändern an dieser Feststellung nichts.

⁵⁷ Vgl. z. B. Batović (Anm. 1) Taf. 97: 2 mit V. Sanev, D. Simoska, Neolitska naselba Veluška tumba kaj Bitola, *Mac. acta arch.* 1, 1975, 25-88, bes. 53, Taf. 6: 5 sowie Š. Batović, Odnos Jadranskog primorja prema području jugoistočnih Alpa, *Arh. vest.* 24, 1973, 62-136, bes. 87, Taf. 11: 2 mit Sanev, Simoska (s. o.) 55, Taf. 7: 1.

⁵⁸ Sanev, Simoska (Anm. 57) 67, Taf. 13: 2.

⁵⁹ A. Benac, Obre II - Neolitsko naselje butmirske grupe na Gornjem polju, *Glas. zem. muz.* 26, 1971, 5-300, bes. Taf. 40: 6.

⁶⁰ Batović (Anm. 1) 624.

⁶¹ F. Prendi, Le néolithique et l'énéolithique en Albanie, *Iliria* 6, 1976, 49-100, bes. Taf. 7: 16-18.

⁶² M. Korkuti, Fouilles archéologiques en Albanie dans l'intervalle 1967-1969, *Bull. Arch. Sud-Est Européenne* 2, 1971, 11-38, bes. 13.

⁶³ Prendi (Anm. 61) Taf. 9: 4; 11: 9,10.

⁶⁴ Batović (Anm. 1) 624.

⁶⁵ Batović (Anm. 1) 625.

⁶⁶ Gimbutas (Anm. 6) 438 f., Tab. 1.

⁶⁷ Gimbutas (Anm. 6) 473, Tab. 17.

⁶⁸ Gimbutas (Anm. 6) 448 f., Tab. 7.

⁶⁹ Batović (Anm. 1) 625.

⁷⁰ Batović (Anm. 1) 624.

⁷¹ Batović (Anm. 1) 625.

⁷² V. Milojević, *Chronologie der jüngeren Steinzeit Mittel- und Südosteuropas* (Berlin 1949) Taf. 1: 1,9.

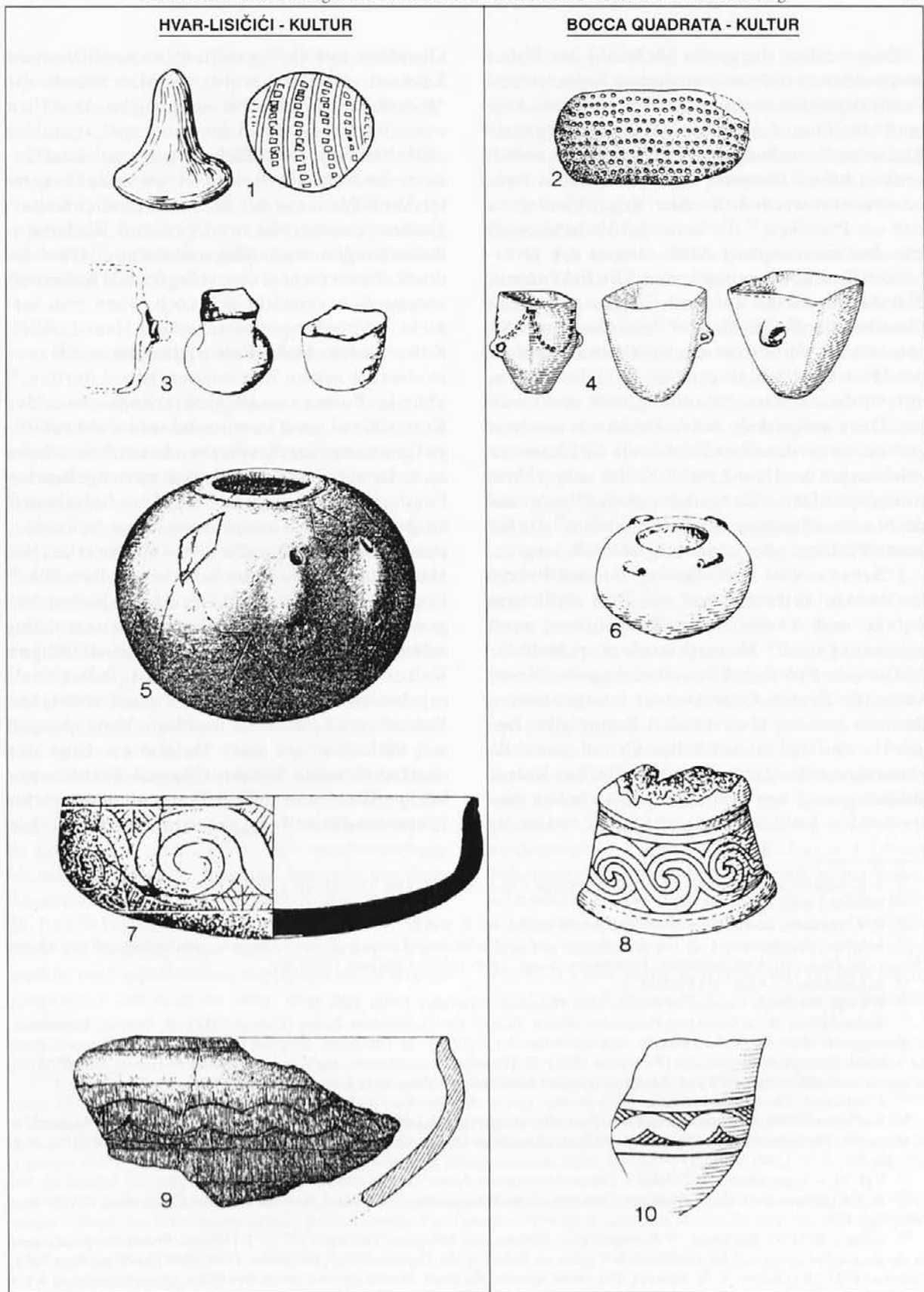


Abb. 9: Keramische Gemeinsamkeiten der Hvar-Lisičići- und der Bocca quadrata-Kultur. 1 Grotta Teresiana (2); 3 Grotta delle Gallerie (12); 5,9 Grapčeva spilja (37); 7 Smilčić (24); 2,4,6,8 Arena Candide; 10 Pescale. M. 1,2,5-10 = 1:2; 3 = o. M.; 4 = c. 1:10.

Sl. 9: Skupne poteze keramike hvarske in "Bocca quadrata" kulture. 1 Grotta Teresiana (2); 3 Grotta delle Gallerie (12); 5,9 Grapčeva spilja (37); 7 Smilčić (24); 2,4,6,8 Arena Candide; 10 Pescale.

Zwar verfügt die große Mehrzahl der bisher besprochenen südosteuropäischen Kulturen und Fundplätze über zoomorphe Darstellungen, doch muß die Frage, ob diese als Vorbild für die Elefantendarstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur gedient haben könnten, mit einem klaren Nein beantwortet werden. In aller Regel handelt es sich um Plastiken,⁷³ die keinerlei Verbindungen mit den zoomorphen Abbildungen der Hvar-Lisičići-Kultur erkennen lassen. Die Erkenntnis, daß die ein Gefäß auf dem Rücken tragenden Plastiken der Danilo-Kultur⁷⁴ mit ziemlicher Sicherheit das Vorbild für vergleichbare Exemplare der Hvar-Lisičići-Kultur (Abb. 3: 7) darstellten, hilft in diesem Zusammenhang auch nicht weiter. Die einzige dem Autor bekanntgewordene geritzte, also in derselben Technik wie die Elefantenabbildungen der Hvar-Lisičići-Kultur ausgeführte zoomorphe Darstellung ist die zweier Rinder aus der Starčevo-Siedlung Donja Branjevina,⁷⁵ die für unser Problem aber eindeutig ohne Belang ist.

J. Seher vertrat 1987 die Ansicht, daß Belege für direkte Verbindungen zwischen südlichem Balkan und Anatolien im Neolithikum noch unbekannt sind.⁷⁶ Es wird insofern nicht überraschen, zu hören, daß es erst recht keine Nachweise für direkte Kontakte des letztgenannten Raumes mit der Hvar-Lisičići-Kultur gibt. Immerhin sind die rot auf hellen Grund gemalten Flammenmotive der Sesklo- und Hacilar-Kultur ähnlich genug, um Verbindungen zwischen diesen beiden Kulturen nahezulegen;⁷⁷ zudem ist

Obsidian aus Ostanatolien im neolithischen Knossos verwendet worden.⁷⁸ Man könnte die "Indizienkette" also bis ins östliche Anatolien weiterführen, sieht sich dann aber spätestens hier mit schier unüberwindlichen Problemen konfrontiert: die Keramik dieses Gebietes zeigt keinerlei Ähnlichkeit mit der der Hvar-Lisičići-Kultur, geritzte zoomorphe, und generell Elefantendarstellungen, sind völlig unbekannt.⁷⁹ Der Eindruck, immer mehr in eine völlig fremde Kulturwelt vorzustößen, verstärkt sich noch, wenn man versucht, Verbindungen zwischen der Hvar-Lisičići-Kultur und der Halaf-Kultur aufzuzeigen, die zwar in etwa zur selben Zeit existiert haben dürften,⁸⁰ aber in Formen- und Verzierungsschatz der Keramik nur ganz vereinzelte und wohl zufällige Gemeinsamkeiten erkennen lassen.⁸¹ So scheint es z. B. auf der Keramik des namengebenden Fundortes Tell Halaf kein einziges Spiralmotiv zu geben;⁸² die einzige dem Autor bekannte, zumindest spiralförmliche Keramikverzierung der Halaf-Kultur ist die einer Scherbe von Banahilk.⁸³ Elefantendarstellungen der Halaf-Kultur liegen nicht vor, ebensowenig wie vom neolithischen Zypern mit seiner sehr eigenständigen Kultur.⁸⁴ Die zeitgleiche Keramik Palästinas⁸⁵ repräsentiert einen weiteren, sehr verschiedenen Kulturbereich, ohne nachweisbare Verbindungen mit Südosteuropa oder Dalmatien. Eine der chalkolithischen Teileilat Ghassul-Kultur zugehörige Wandmalerei⁸⁶ ist verschiedentlich als Elefantendarstellung gedeutet worden,⁸⁷ aber

⁷³ z. B. Sesklo- und Dimini-Kultur: Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 130: 11; 133: 24; 134: 8,9.

⁷⁴ Batović (Anm. 1) Taf. 86: 1.

⁷⁵ S. Karmanski, *Donja Branjevina* (Odžaci 1979) Taf. 46: R 1-R 2.

⁷⁶ J. Seher, *Die Keramik 1. A Die neolithische und chalkolithische Keramik. B Die frühbronzezeitliche Keramik der älteren Phasen (bis Phase G)*, Demircihüyük. Ergebnisse Ausgr. 1975-1978 3,1 (Mainz 1987) 57.

⁷⁷ Schachermeier (Anm. 31) Farbtaf. 3.

⁷⁸ P. Singh, *Neolithic Cultures of Western Asia* (London, New York 1974) Abb. 74.

⁷⁹ Siehe dafür z. B.: J. Garstang, *Prehistoric Mersin. Yümük Tepe in Southern Turkey* (Oxford 1953); A. Goetze, *Kleinasien, in: Kulturgesch. Alter Orient* 3,1, Handb. Altertumswiss. 3,1,3 (1957); H. Goldman, *Excavations at Gözlü Kule, Tarsus 2. From the Neolithic through the Bronze Age* (Princeton 1956); B. Hrouda, *Mesopotamien, Babylonien, Iran und Anatolien*, Handb. Arch. Vorderasien 1 (München 1971); J. Mellaart, *Earliest Civilizations of the Near East* (London 1965).

⁸⁰ J. Mellaart, *The Chalcolithic and Early Bronze Ages in the Near East and Anatolia* (Beirut 1966) Taf. 1.

⁸¹ Anführen ließen sich hier Schalen und linsenförmige Gefäße sowie Zickzackmuster und doppelreihige Girlanden: A. Moortgat, *Die Entstehung der Sumerischen Hochkultur*, *Alter Orient. Gemeinverständliche Darst.* 43 (Leipzig 1945) 21, Abb. 2, 5, 12; 3.

⁸² Vgl. M. v. Oppenheim, *Tell Halaf 1. Die prähistorischen Funde* (Berlin 1943).

⁸³ R. J. Braidwood, B. Howe, *Prehistoric Investigations in Iraqi Kurdistan*, *Stud. Ancient Oriental Civilization* 31 (Chicago 1960) Taf. 12.

⁸⁴ Siehe z. B. H.-G. Buchholz, V. Karageorghis, *Altägäis und Altkypros* (Tübingen 1971); P. Dikaios, *Khrokittia. Final report on the excavation of a neolithic settlement in Cyprus on behalf of the Department of Antiquities 1936-1946* (London, New York, Toronto 1953); P. Dikaios, J. R. Stewart, *The Stone Age and the Early Bronze Age in Cyprus*, *Swedish Cyprus Expedition* 4,1 A (Lund 1962); P. Dikaios, *Sotira* (Philadelphia 1961).

⁸⁵ Siehe z. B. H. Weippert, *Palästina in vorhellenistischer Zeit*, Handb. Arch. Vorderasien 2,1 (München 1988).

⁸⁶ R. Koepfels S. J., A. Mallon, R. Neuville, *Teileilat Ghassul 1. Compte rendu des fouilles de l'Institut Biblique Pontifical 1929-1932* (Roma 1934) Taf. 67.

⁸⁷ B. Brentjes, *Von Schanidar bis Akkad. Sieben Jahrtausende orientalischer Weltgeschichte* (Leipzig, Jena, Berlin 1968) 134; Mellaart (Anm. 80) 34.

auch als Maskenabbildung,⁸⁸ und ohnehin einige hundert Jahre zu jung, um für das hier zur Diskussion stehende Problem von Belang zu sein.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß, wie nach dem bisher Gesagten nicht anders zu erwarten, auch keinerlei Hinweise auf Kontakte der Hvar-Lisičići-Kultur mit den zeitgenössischen Kulturen des binnenländischen Vorderasien existieren.⁸⁹

Über Süditalien nach Nordafrika ?

Nun zur zweiten Möglichkeit - der Frage der eventuellen Verbindungen der Hvar-Lisičići-Kultur mit Nordafrika. In diesem Zusammenhang ist es zunächst erforderlich, auf Kontakte zwischen Dalmatien und Italien einzugehen.

Die Verbindungen zwischen der Hvar-Lisičići- und der Bocca quadrata-Kultur waren im Bereich des Triester Karstes und Istriens, dort, wo die Verbreitungsgebiete beider Kulturen aneinandergrenzen, so eng, daß eine Mischgruppe entstand, die L. H. Barfield⁹⁰ nach einem wichtigen Fundplatz als "Vlašca group" bezeichnete. Aus dem dalmatischen Raum stammende Einflüsse auf die Bocca quadrata-Kultur lassen sich aber auch noch bis Ligurien belegen.⁹¹ Gute Nachweise für den kulturellen Austausch, bei dem die Bocca quadrata-Kultur der gebende Teil war, sind auf das Gebiet der Vlaška jama-Gruppe beschränkt, wie z. B. Pintaderas und Gefäße mit quadratischem Mundsaum (Abb. 9: 1-4), die Importe aus dem Kernbereich der Bocca quadrata-Kultur darstellen dürften.⁹² Dagegen scheint diese Kultur im Hinblick auf Gefäßformen und -verzierung einem merklichen Einfluß seitens der Hvar-Lisičići-Kultur ausgesetzt gewesen zu sein, von der sie u. a.

kugelförmige Gefäße mit enger Mündung (Abb. 9: 5,6), eingeschnittene geometrische Motive wie Spiralen (Abb. 9: 7,8), aus versetzt angeordneten Bogenlinien gebildete Girlanden (Abb. 9: 9,10), Halbkreise, Dreiecke usw. übernommen haben könnte.⁹³ Die Existenz direkter Kontakte zwischen den Trägern beider Kulturen ist somit mehr als wahrscheinlich.

Die das östliche Mittelitalien einnehmende Ripoli-Kultur könnte schon zur Zeit der Danilo-Kultur Kontakte mit Dalmatien besessen haben,⁹⁴ die jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit zumindest im Jungneolithikum existierten. So könnte das auf Ripoli-Keramik sehr häufig anzutreffende Motiv von Punktreihen innerhalb von Linienbändern das Vorbild für gleichartig verzierte Keramik der Hvar-Lisičići-Kultur gebildet haben⁹⁵ (Abb. 10: 1,2); auch weitere Muster der fein bemalten Keramik beider Kulturen, wie Reihen von auf Spitze gesetzten Rauten, von versetzt angeordneten, schräg schraffierten Dreiecken u. a. entsprechen sich sehr weitgehend (Abb. 10: 5-10). Im Hinblick auf die Gefäßformen lassen sich v. a. Ähnlichkeiten bei den Schalentypen als Argument für gegenseitige Beeinflussungen ins Feld führen⁹⁶ (Abb. 10: 11,12).

Hier müssen auch einige Belege für Kontakte Süditaliens mit Kulturen angeführt werden, die entweder entscheidenden Einfluß auf die Genese der Hvar-Lisičići-Kultur ausübten (Danilo) oder in sehr engem Kontakt mit dieser standen (Butmir). So sind in einer Siedlung der mittelnolithischen Matera-Capri-Kultur auf Lipari Scherben gefunden worden, die mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Bereich der Danilo-Kultur stammen (Abb. 11: 2), während das Vorhandensein eines Tier-, wohl Widderkopfhakens, wie er für die Serra d'Alto-Kultur typisch ist, in der Danilo-Kulturschicht des namengebenden

⁸⁸ E. Anati, *Palestine Before the Hebrews. A History, From the Earliest Arrival of Man To the Conquest of Canaan* (London 1963) 307.

⁸⁹ Siehe z. B. C. C. Lamberg-Karlovsky, *Excavations at Tepe Yahya, Iran 1967-1969. Progress Report 1* (Cambridge 1970); D. E. McCown, *The Comparative Stratigraphy of Early Iran*, Oriental Inst. Univ. Chicago. Stud. Ancient Oriental Civilization 23 (Chicago 1957); A. Scharff, *Die Frühkulturen Ägyptens und Mesopotamiens*, *Alter Orient* 41 (Leipzig 1941); C. L. Woolley, *Ur und die Sintflut* (Leipzig 1930).

⁹⁰ L. H. Barfield, *The first neolithic cultures of north eastern Italy*, in: *Die Anfänge des Neolithikums vom Orient bis Nord-europa 7. Westliches Mittelmeergebiet und Britische Inseln*, *Fundamenta. Monogr. z. Urgesch.* A 3 (1972) 182-216. Richtig Vlaška jama-Gruppe.

⁹¹ Batović (Anm. 1) 627.

⁹² Batović (Anm. 1) 627.

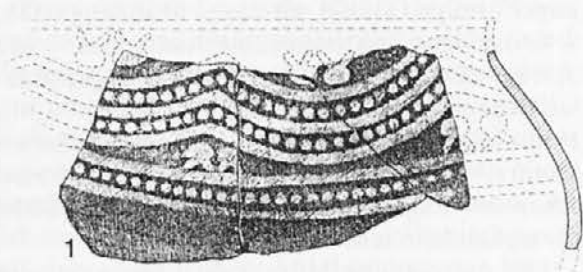
⁹³ Batović (Anm. 1) 627, 630.

⁹⁴ W. Bray, *Neolithic Painted Ware in the Adriatic*, *Antiquity* 40, 1966, 100-106, bes. 105 erwähnt Danilo-Scherben in Ripoli, während Batović (Anm. 1) 625 in diesem Zusammenhang von Hvar-Lisičići-Keramik spricht; die Abbildungen bei G. Cremonesi, *Il villaggio di Ripoli alla luce dei recenti scavi*, *Riv. sc. preist.* 20, 1965, 85-156 lassen keine klare Entscheidung zu.

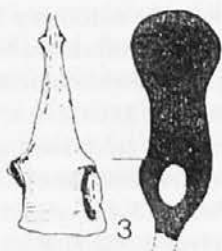
⁹⁵ Batović (Anm. 1) 625.

⁹⁶ Batović (Anm. 1) 625.

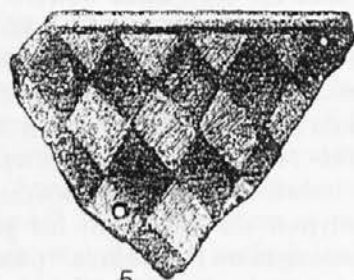
HVAR-LISIČIĆI - KULTUR



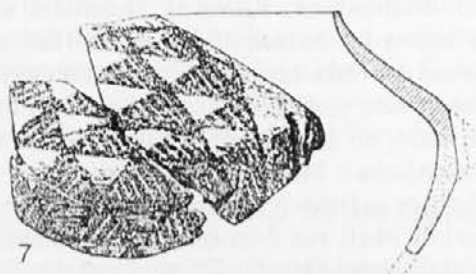
1



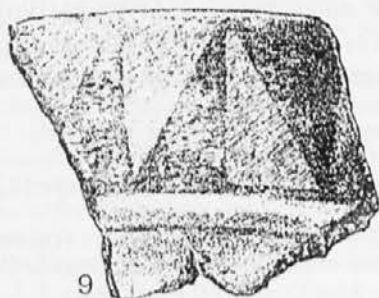
3



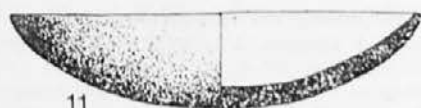
5



7

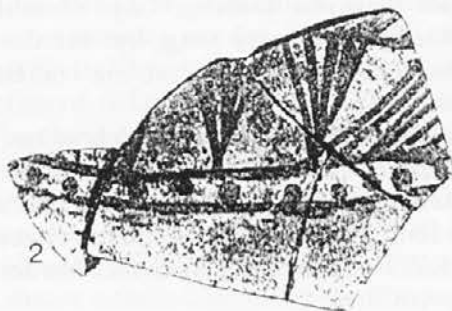


9



11

RIPOLI - KULTUR



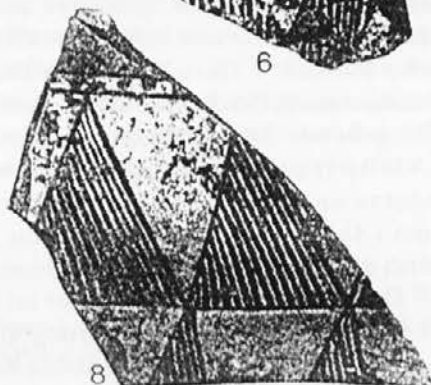
2



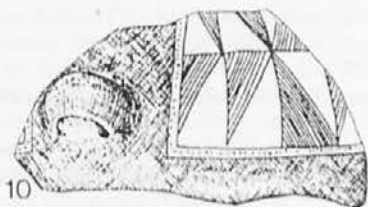
4



6



8



10



12

Abb. 10: Ähnlichkeiten in der Keramik der Hvar-Lišići- und der Ripoli-Kultur. 1 Grapčeva spilja (37); 3 Caverna dell'Orso (6); 5,7,9,11. Smilčić (24); 2,4,6,8,10,12. Ripoli. M. 1,12 = 1:4; 5,7,9,11 = 1:2; 2-4,6,8,10 = o. M.

Sl. 10: Podobnosti v keramiki hvarske in Ripoli kulture. 1 Grapčeva spilja (37); 3 Caverna dell'Orso (6); 5,7,9,11 Smilčić (24); 2,4,6,8,10,12. Ripoli.

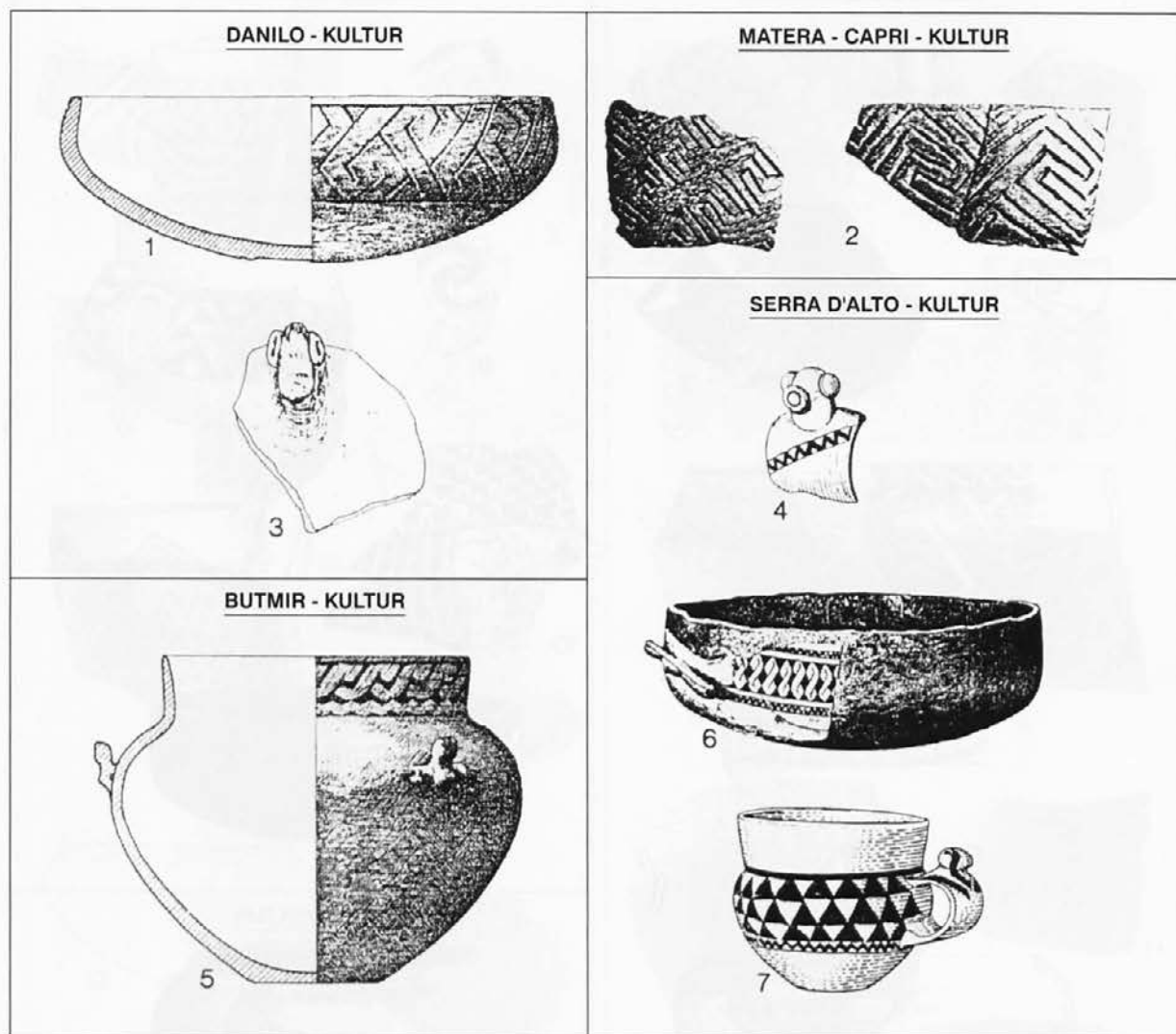


Abb. 11: Verbindungen der Danilo- und Butmir-Kultur mit Süditalien. 1 Smilčić (24); 3 Danilo (30); 5 Obre II; 2,6 Lipari; 4 Canne; 7 Serra d'Alto. M. 1 = 1:2; 2 = c. 1:2; 3 = 1:2,5; 4,6,7 = o. M.; 5 = 1:4.

Sl. 11: Povezave danilske in butmirske kulture z južno Italijo. 1 Smilčić (24); 3 Danilo (30); 5 Obre II; 2,6 Lipari; 4 Canne; 7 Serra d'Alto.

Fundortes Einflüsse in umgekehrter Richtung belegt⁹⁷ (Abb. 11: 3,4). Diese Kontakte wurden auch im Jungneolithikum fortgesetzt und zeichnen für das Erscheinen eines Gefäßes in der Butmir-Siedlung Obre II verantwortlich, das mit seiner Bemalung, die eine von einem Zickzackband begrenzte Reihe von S-Motiven zeigt, und seinem Tierkopfhengel ein typisches Produkt der Serra d'Alto-Kultur darstellt, wie Vergleichsfunde aus Süditalien belegen⁹⁸ (Abb. 11: 5-7). Daß es nur über Dalmatien und damit die Hvar-Lisičići-

Kultur nach Zentralbosnien gelangt sein kann, dürfte wohl außer Frage stehen.

Ein ebenso klarer Import aus dem Bereich der Serra d'Alto-Kultur wie das Gefäß mit Tierkopfhengel von Obre II dürfte ein gleichartiges Exemplar aus der Hvar-Lisičići-Siedlung von Gudnja sein,⁹⁹ von dem jedoch leider keine Abbildung vorliegt. Die kleine, ebenfalls bereits erwähnte Widderkopplastik aus der Markova spilja (Abb. 12: 1) geht mit ebenso großer Wahrscheinlichkeit auf Vorbilder dieser süditalienischen Kul-

⁹⁷ Bray (Anm. 94) 104. Diese Gleichzeitigkeit von Matera-Capri und Danilo und v. a. die zumindest kurzzeitige Überlappung von Danilo und Serra d'Alto-Kultur lassen vermuten, daß auch die Scaloria Alta-Gruppe, der jüngere Abschnitt der Matera-Capri-Kultur, mit Danilo zu parallelisieren sein dürfte, und nicht mit der Hvar-Lisičići-Kultur, wie dies Batović (Anm. 1) 625 annimmt; die von ihm als Beleg angeführte rotbemalte Scaloria Alta-Keramik zeigt keine spezifischen Hvar-Lisičići-Motive, sondern nur Muster, die auch in der Danilo-Kultur Verwendung fanden.

⁹⁸ Batović (Anm. 1) 626.

⁹⁹ Batović (Anm. 1) 626.

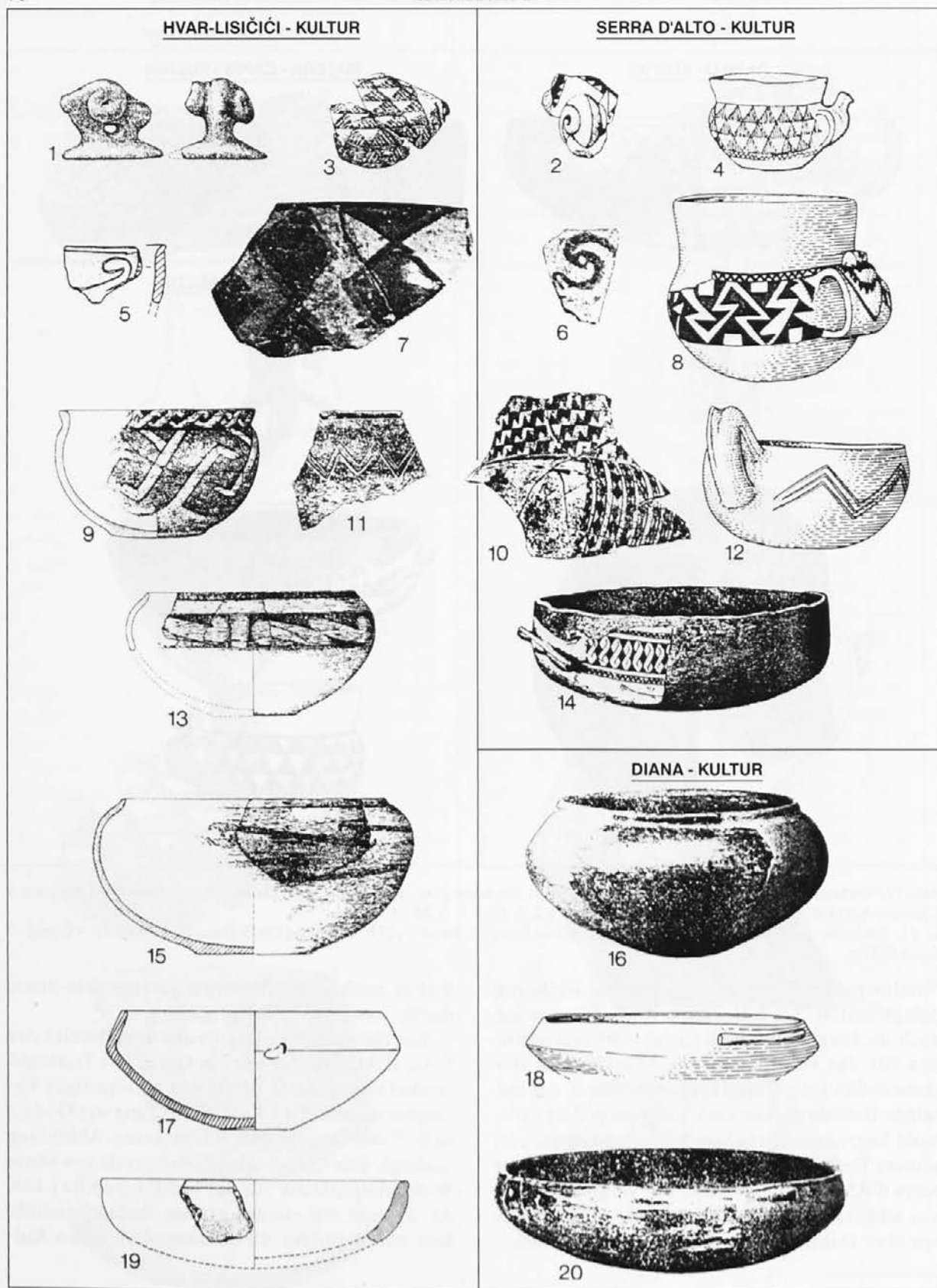


Abb. 12: Ähnlichkeiten in der Keramik der Hvar-Lisičići- und Serra d'Alto- bzw. Diana-Kultur. 1,7,9 Markova spilja (34); 3,17 Smilčić (24); 5 Caverna del Pettiroso (3); 11 Lisičići (46); 13,15 Grapčeva spilja (37); 19 Islam Grčki (23); 2 Scoglio del Tonno; 4 Matera; 6,10,14,16,18,20 Lipari; 8 Serra d'Alto; 12 Canne. M. 1 = 1:2; 4-8,10-12,16-18,20 = o. M.; 3,9,13,15 = 1:4; 19 = 1:3. Sl. 12: Podobnosti v keramiki hvarske in Serra d'Alto oz. Diana kulture. 1,7,9 Markova spilja (34); 3,17 Smilčić (24); 5 Caverna del Pettiroso (3); 11 Lisičići (46); 13,15 Grapčeva spilja (37); 19 Islam Grčki (23); 2 Scoglio del Tonno; 4 Matera; 6,10,14,16,18,20 Lipari; 8 Serra d'Alto; 12 Canne.

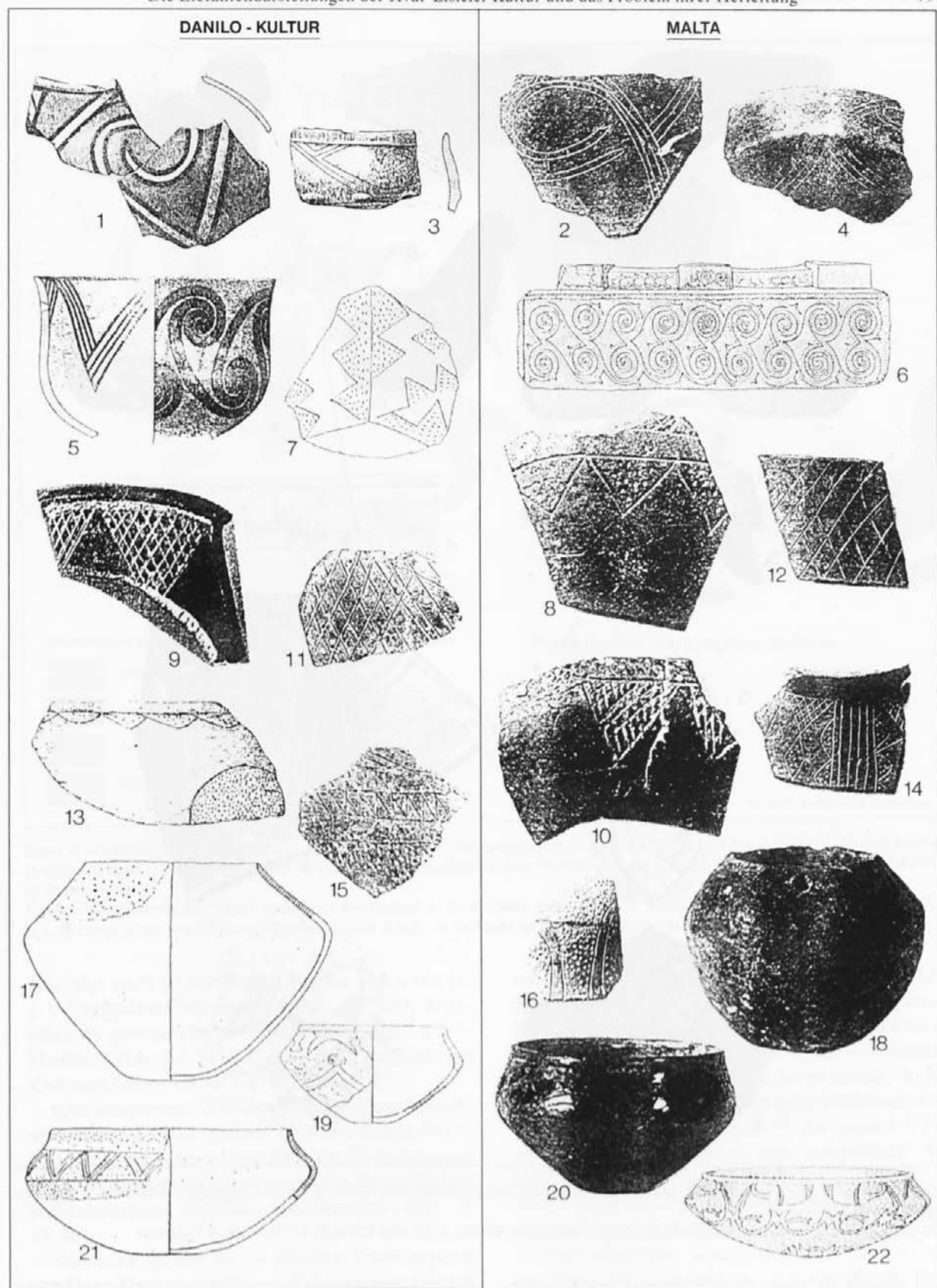


Abb. 13: Gemeinsamkeiten der Keramik der Hvar-Lisičići-Kultur mit Keramik sowie Steinornamentik des neolithischen und kupferzeitlichen Malta. 1,9,11,15 Markova spilja (34); 3,13 Grapčeva spilja (37); 5 Danilo (30); 7,17,19,21 Lisičići (46); 2,4,8,10,12,14,16 Hal Safflieni; 6,18,20,22 Tarxien. M. 1,3-5,12-14,16,22 = 1:4; 2,8,10 = 1:2; 6,7,9,11,15, 17,18,20,21 = o. M.; 19 = 1:6.
 Sl. 13: Skupne poteze keramike hvarske kulture s keramiko in kamnitim okrasom neolitske in bakrenodobne Malte. 1,9,11,15 Markova spilja (34); 3,13 Grapčeva spilja (37); 5 Danilo (30); 7,17,19,21 Lisičići (46); 2,4,8,10,12,14,16 Hal Safflieni; 6,18,20,22 Tarxien.

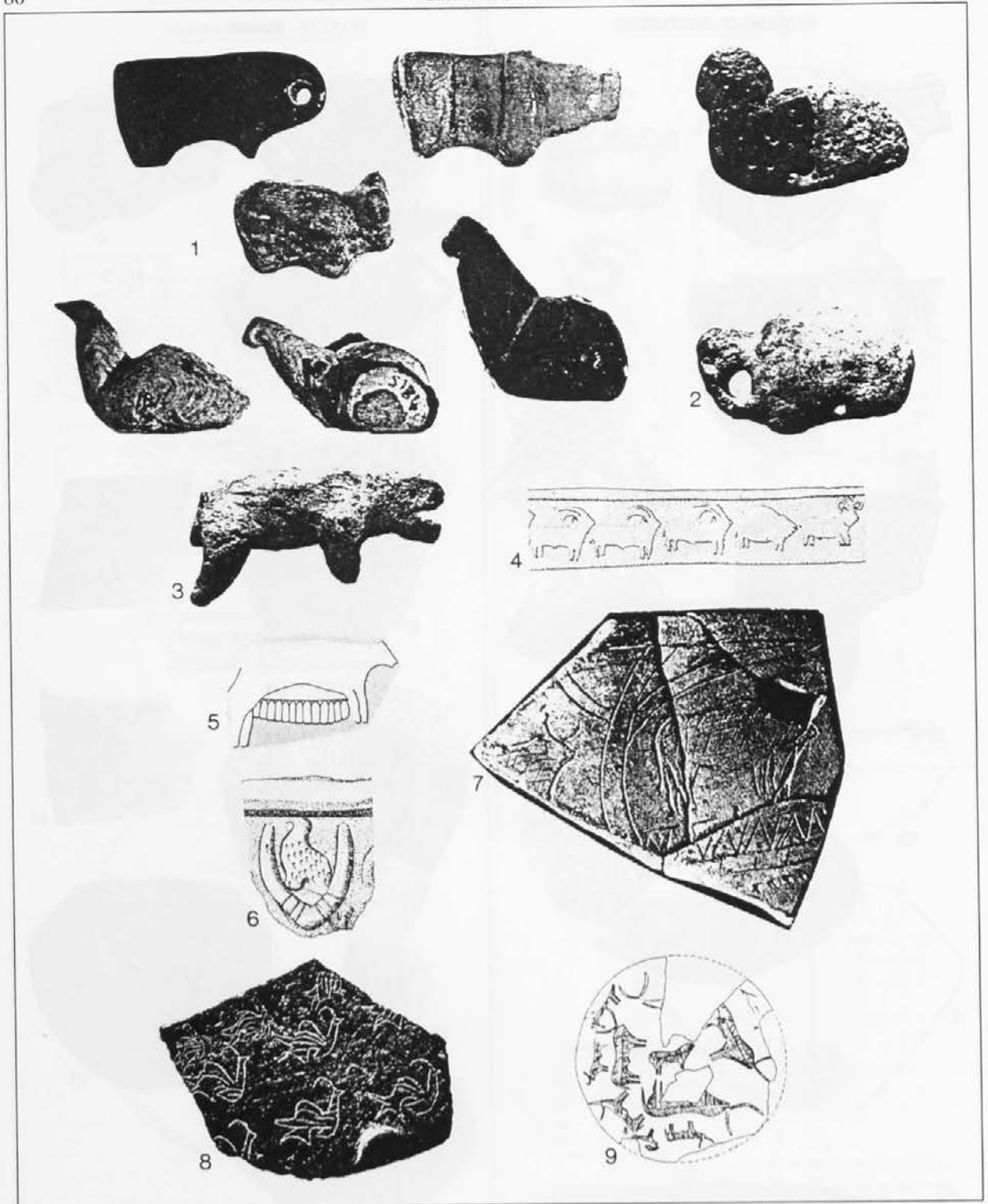


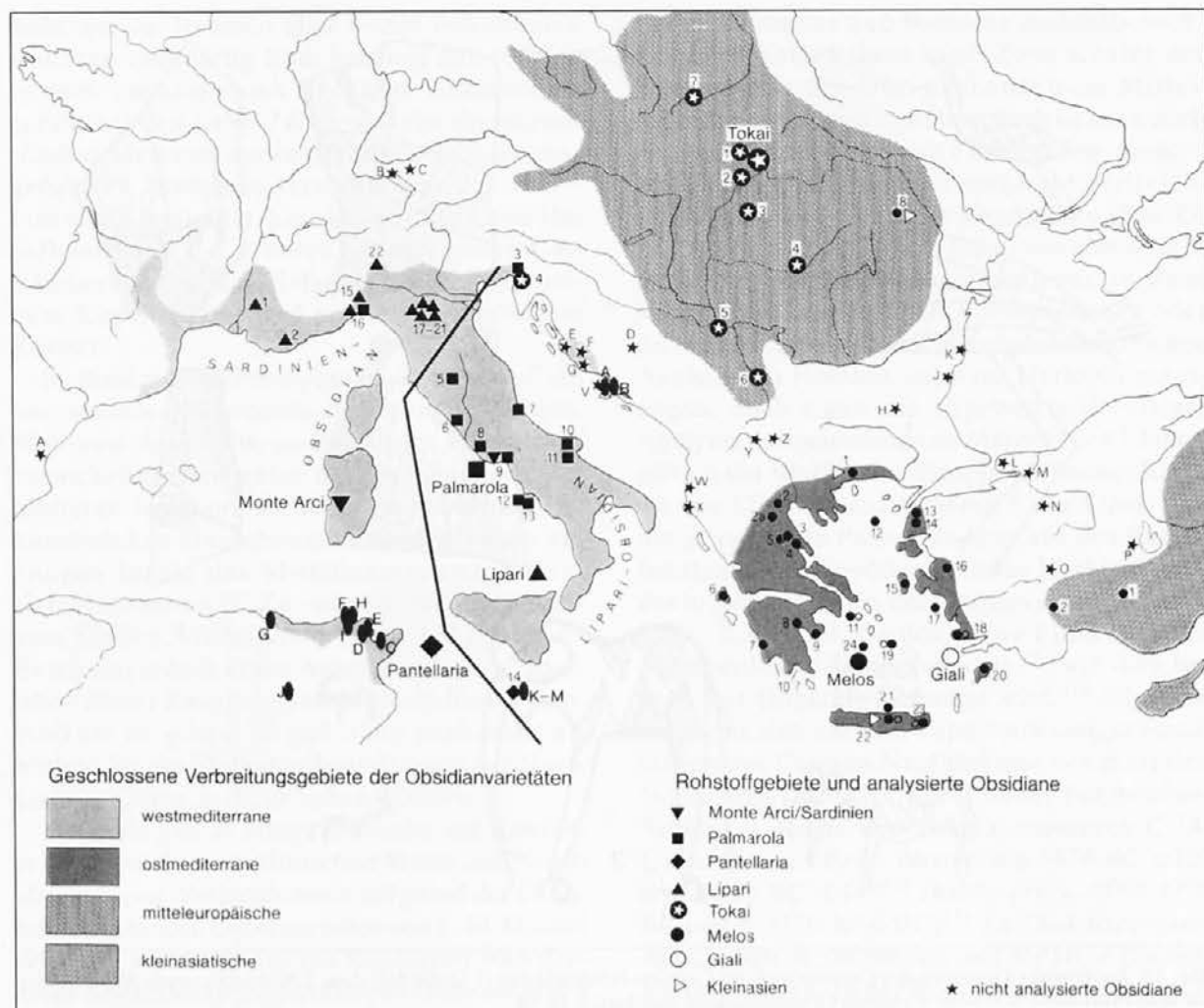
Abb. 14: Zoomorphe Darstellungen des neolithischen und kupferzeitlichen Malta. 1-3,9 Hal Saflieni; 4-7 Tarxien; 8 Ggantija. M. 9 = 1:8; 1-8 = o. M.

Sl. 14: Zoomorfne upodobitve neolitske in bakrenodobne Malte. 1-3,9 Hal Saflieni; 4-7 Tarxien; 8 Ggantija.

tur zurück.¹⁰⁰ Von diesen eindeutigen Kontaktbelegen abgesehen, lassen sich auch zahlreiche Ähnlichkeiten im Bereich der Keramikverzierung,

speziell der Bemalung, von Serra d'Alto- und Hvar-Lisičići-Kultur anführen, wie auf Lücke gesetzte Reihen von schraffierten Dreiecken (Abb. 12:

¹⁰⁰ Batović (Anm. 1) 606. In diesen Zusammenhang können wohl auch die von Chapman (Anm. 26, 294) erwähnten scoops von Tremiti und Lipari (Karte 7) gestellt werden.



Karte 8: Obsidian im Neolithikum und Äneolithikum des Mittelmeerraumes. Nach Willms (Anm. 112) Beil. 5, ergänzt nach Pollmann (Anm. 111) 130, Taf. 1 um ● wichtige Obsidianfundstellen Nordafrikas und Maltas und neuere Funde von Obsidian in Dalmatien.

Karta 8: Neolitski in eneolitski obsidian v Sredozemlju. Po Willmsu (op. 112) pril. 5, dopolnjeno po Pollmann (op. 111) 130, t. 1. ● Pomembna najdišča obsidiana v severni Afriki in na Malti in nove najdbe obsidiana v Dalmaciji.

3,4), die auch in der Ripoli-Kultur auftreten (s. o.), "aufgelöste" Spiralen (Abb. 12: 5,6), komplizierte geometrische Muster (Abb. 12: 7,8), S-Motive (Abb. 12: 9-10,13-14) oder Reihen von Zickzacklinien (Abb. 12: 11,12).

Eine kurzzeitige Überlappung von Hvar-Lisičići- und Diana-Kultur scheint nach Aussage der C 14-Daten zumindest möglich zu sein.¹⁰¹ So könnten denn auch einige Schalenformen der Diana-Kultur auf dalmatische Vorbilder zurückgehen (Abb. 12: 15-20).

Was hinsichtlich der zeitlichen Überlappung von Hvar-Lisičići- und Diana-Kultur gesagt worden

ist, gilt in gleichem Maße auch für diese beiden Kulturen und die frühesten Besiedlungsphasen Maltas.¹⁰² Zahlreiche Ähnlichkeiten speziell im Bereich der Gefäßornamentik legen die Annahme nahe, daß von Kontakten der Hvar-Lisičići-Kultur mit dem neolithischen / frühkupferzeitlichen Malta ausgegangen werden kann.¹⁰³ Zu diesen Übereinstimmungen gehören: die "aufgelöste" Spirale (Abb. 13: 1,2); die "klassische" Spirale, in Malta auch auf Stein anzutreffen (Abb. 13: 5,6); die mit 3 parallelen Linien identisch ausgeführte eingeschnittene Verzierung (Abb. 13: 3,4); eingeschnittene, stichgefüllte und schraffierte Drei-

¹⁰¹ Gimbutas (Anm. 6) 471, 473, Tab. 17.

¹⁰² Gimbutas (Anm. 6) 471, 473, Tab. 17.

¹⁰³ Daß die jüngste Phase der Hvar-Lisičići-Kultur das ältere Äneolithikum der östlichen Adriaküste repräsentiert, wird z. B. durch die Stratigraphie der Ravlića Pećina nahegelegt; vgl. Marijanović (Anm. 30).

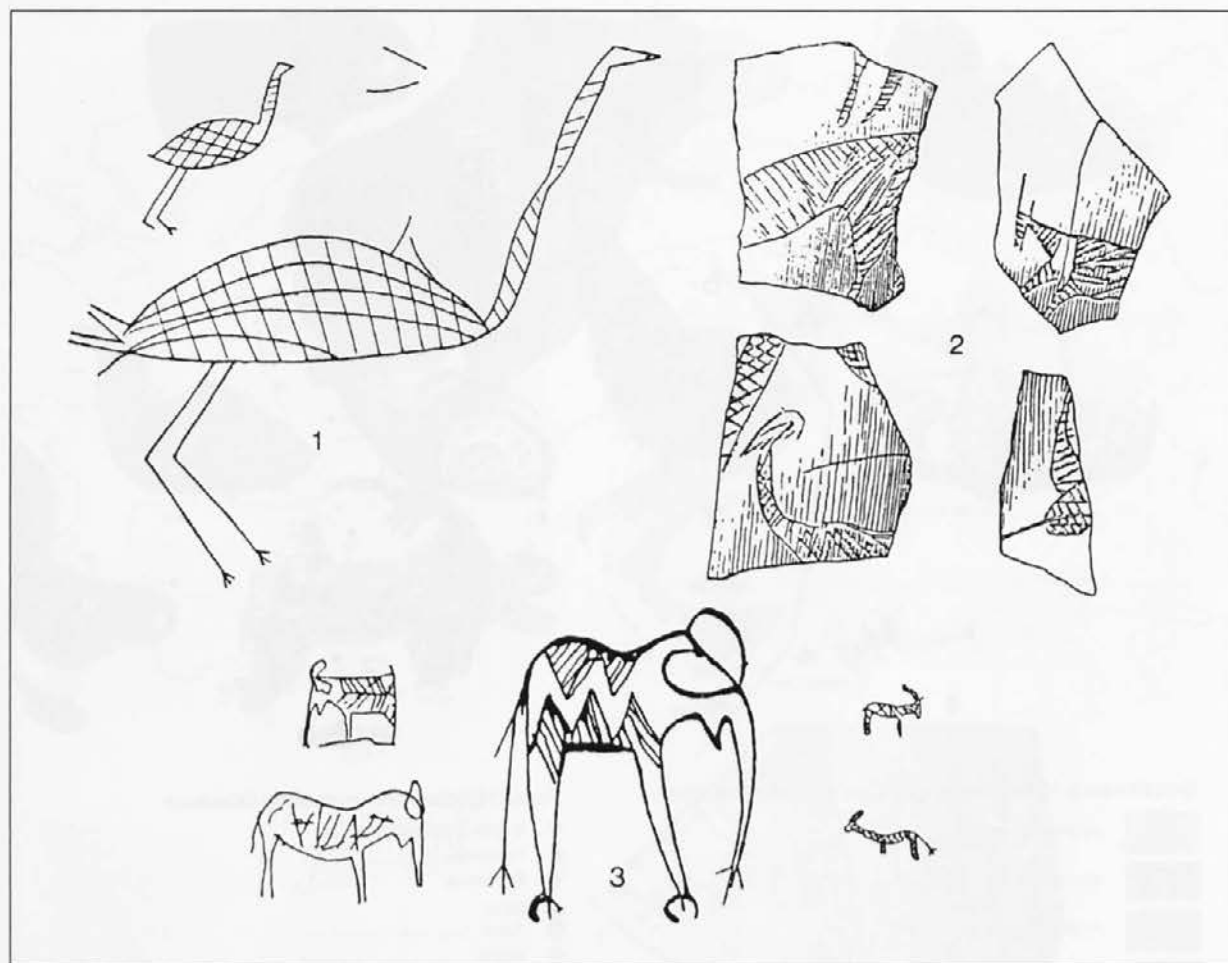


Abb. 15: Zoomorphe Gravuren des Capsien und des Capsien-Neolithikums (1 Oued Seffalou; 2 Redeyef); sowie Abbildungen auf prädynastischer Keramik Ägyptens (3 verschiedene Fundorte). O. M.

Sl. 15: Zoomorfne gravure capsiena in capsienkega neolitika (1 Oued Seffalou; 2 Redeyef) in upodobitve na preddinastični keramiki Egipta (3 različna najdišča).

ecke (Abb. 13: 7-10); eingeschnittene, flächendeckende Gittermuster (Abb. 13: 11,12); stichgefüllte Girlanden und Linienbänder, beide eingeschnitten (Abb. 13: 13-16). Auch einige Gefäßformen entsprechen sich sehr weitgehend, wie doppelkonische hohe Töpfe (Abb. 13: 17,18) und flache Schüsseln sowie Schalen (Abb. 13: 19-22). Diese Übereinstimmungen sind so umfangreich, daß es, im Gegensatz etwa zur Meinung von Batović,¹⁰⁴ nicht nur möglich, sondern sogar recht wahrscheinlich zu sein scheint, daß die Hvar-Lisičići-Kultur in direktem Kontakt mit dem zeitgenössischen Malta gestanden hat.

Zoomorphe Darstellungen sind, mit Ausnahme der Tierkopfhelme der Serra d'Alto-Kultur, im gesamten Jungneolithikum Italiens äußerst

selten; nur einige wenige Plastiken existieren,¹⁰⁵ während eingeritzte bzw. -geschnittene Abbildungen völlig unbekannt zu sein scheinen. Dies steht in eklatantem Gegensatz zum "Bilderreichtum" des neolithischen / kupferzeitlichen Malta, von dem nicht nur sehr viele anthropomorphe Darstellungen, speziell Plastiken, bekannt sind,¹⁰⁶ sondern auch eine große Anzahl von zoomorphen Abbildungen. Auf dem maltesischen Archipel entstanden zoomorphe Plastiken, Steinreliefs, Keramikapplikationen und, besonders interessant, auch einige Keramikritzungen (Abb. 14: 7-9); dargestellt wurden u. a. Vögel, Widder, Schafe, Schweine und Rinder. Für das hier behandelte Thema sehr bedeutsam ist, daß die eingeritzten zoomorphen Darstellungen von Malta

¹⁰⁴ Batović (Anm. 1) 625.

¹⁰⁵ z. B. Pescale, Bocca quadrata-Kultur: H. Müller-Karpe, *Handbuch der Vorgeschichte 3. Kupferzeit.* (1974) Taf. 253: 4.

¹⁰⁶ Siehe z. B. Müller-Karpe (Anm. 105) Taf. 424: 1-9,11,13; A. J. D. Evans, *The Prehistoric Antiquities of the Maltese Islands. A Survey* (London 1971) Taf. 36; 46: 17,18; 47: 4,12-14; 48; 49.

nicht nur im Rahmen aller bisher behandelten Kulturen einzigartig sind, sondern daß teilweise auch Tierkörper mit flächigem Gittermuster gefüllt wurden (Abb. 14: 7), das ein charakteristisches Merkmal der in derselben Technik ausgeführten Elefantendarstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur bildet. Eine kleine Plastik von Hal Saflieni (Abb. 14: 2 unten) könnte unter Umständen sogar einen Elefanten zeigen, mit kleinem Kopf, Rüssel und schwerem, massigem Körper.

In diesem Zusammenhang soll kurz auf ein interessantes Phänomen eingegangen werden. Während der mittleren Phase des Pleistozäns entwickelten sich unter den Bedingungen der insularen Isolation, nachdem zuvor vorhandene Landbrücken überschwemmt worden waren, auf einigen Inseln des Mittelmeerraums Zwerg-elefantenformen.¹⁰⁷ Zu nennen sind hier Sardinien, Sizilien, Malta, Kreta, Delos und Zypern.¹⁰⁸ Es scheint jedoch keine Anzeichen für ein Überleben dieser Zwerg-elefantenformen bis ins Neolithikum zu geben, so daß diese auch nicht als Vorbild für die Elefantendarstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur gedient haben können.

Dagegen gibt es einige Hinweise auf Kontakte zwischen dem neolithischen Malta und Nordafrika, deren Vorhandensein aufgrund der Grabformen in beiden Gebieten schon von L. M. Ugolini vermutet wurde.¹⁰⁹ Für die Kupferzeit sind derartige Kontakte durch Straußeneierfunde auf Malta zweifelsfrei belegt.¹¹⁰

Wohl noch interessanter sind die Ergebnisse, die sich aus einer Analyse des Obsidianhandels im westlichen Mittelmeer ergeben. Von besonderer Bedeutung sind hier einige Funde von Obsidian, der von den Inseln Lipari und Pantellaria stammt, da die bereits anhand des Keramikrepertoires offensichtliche enge Bindung Dalmatiens an Süditalien durch das Auftreten von Obsidian in mittel- und jungneolithischen Fund-

stellen Kroatiens und Bosniens nochmals nachdrücklich untermauert wird. Zwar scheint der Schwerpunkt des Obsidianhandels im Mittelneolithikum gelegen zu haben, doch ist auch noch die Hvar-Lisičići-Kultur mit 3 Fundstellen - Smilčić, Markova spilja, Grapčeva spilja gut vertreten. Dabei kann angesichts der Fundzahlen (Smilčić 20, Danilo mehr als 20 Artefakte) von einem recht umfangreichen Handel ausgegangen werden. Zwar wurde noch kein Obsidian von bosnischen oder dalmatischen Fundstellen naturwissenschaftlichen Analysen im Hinblick auf seine Herkunft unterzogen, doch legen die Ergebnisse derartiger Analysen, vorgenommen an Material von 7 Fundplätzen der Vlaška jama-Gruppe im Triester Karst, wo von 11 Obsidianartefakten 9 von Lipari und nur je eines von Palmarola bzw. aus den Karpaten stammten, die süditalienische Herkunft auch des in Bribir, Danilo, der Grapčeva und Markova spilja, Pokrivenik, Smilčić, Obre I und II (Karte 8) gefundenen Obsidians nahe,¹¹¹ wie dies bereits seit längerem vermutet wird.¹¹² Obsidian erscheint aber auch im Repertoire einiger Fundstellen des Capsien-Neolithikums des zentralen Nordafrika (Karte 8). Für 2 dieser Fundstellen, Sebkh el Melha und Hergla, existieren C 14-Daten, die mit ihren Werten von 3970 BC \pm 120 bzw. 3320 BC \pm 140¹¹³ (kalibriert: c. 5060-4770 BC und c. 4350-4000 BC)¹¹⁴ die Gleichzeitigkeit des Capsien-Neolithikums und der Hvar-Lisičići-Kultur belegen. In der Regel dürfte der in Nordafrika gefundene Obsidian von der der afrikanischen Küste vorgelagerten Insel Pantellaria stammen, wie dies mit Sicherheit z. B. bei den Fundstellen Korba und Hergla der Fall ist.¹¹⁵ Dagegen lieferte der Fundplatz Bechateur einen sehr viel durchsichtigeren Obsidian als den von Pantellaria; dieses Material wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit von der Insel Lipari importiert, ebenso wie der Obsidian von Marsa, Calle und des Bizerte-Gebiets. Durch Gesteinsanalyse

¹⁰⁷ T. Nilsson, *The Pleistocene. Geology and Life in the Quaternary Ice Age* (Arlöv 1983) 488.

¹⁰⁸ R. Vaufrey, *Les Elephants nain des Iles méditerranéennes et la question des isthmes pleistocene*, Archives Inst. Paléont. Hum., Mem. 6 (Paris 1929).

¹⁰⁹ L. M. Ugolini, *Malta. Origini della civiltà mediterranea*, Libreria dello stato 12 E. F. (Roma 1934) 230 f.

¹¹⁰ Müller-Karpe (Anm. 105) 173.

¹¹¹ H.-O. Pollmann, *Obsidian im nordwestmediterranen Raum. Seine Verbreitung und Nutzung im Neolithikum und Äneolithikum*, BAR Int. Ser. 585 (1993) 39-41, 62 f.

¹¹² z. B. Ch. Willms, *Obsidian im Neolithikum und Äneolithikum Europas. Ein Überblick*, *Germania* 61, 1983, 327-351, bes. 343-345; Batović (Anm. 1) 626.

¹¹³ R. Nehren, *Zur Prähistorie der Maghrebländer (Marokko-Algerien-Tunesien)* 1, Mat. Allg. u. Vergleichende Arch. 49,1 (1992) 186.

¹¹⁴ Kalibriert nach: M. G. L. Baillie, D. M. Corbett, G. W. Pearson, J. R. Pilcher, F. Qua, *High-Precision C 14 Measurement of Irish Oaks to show the Natural C 14 Variations from AD 1840 to 5210 BC*, *Radiocarbon* 28, 1986, 911-934.

¹¹⁵ G. Camps, *Beginnings of pastoralism and cultivation in north-west Africa and the Sahara: origins of the Berbers*, in: *From the Earliest Times to c. 500 BC*, Cambridge Hist. Africa 1 (1982) 548-623, bes. 590.

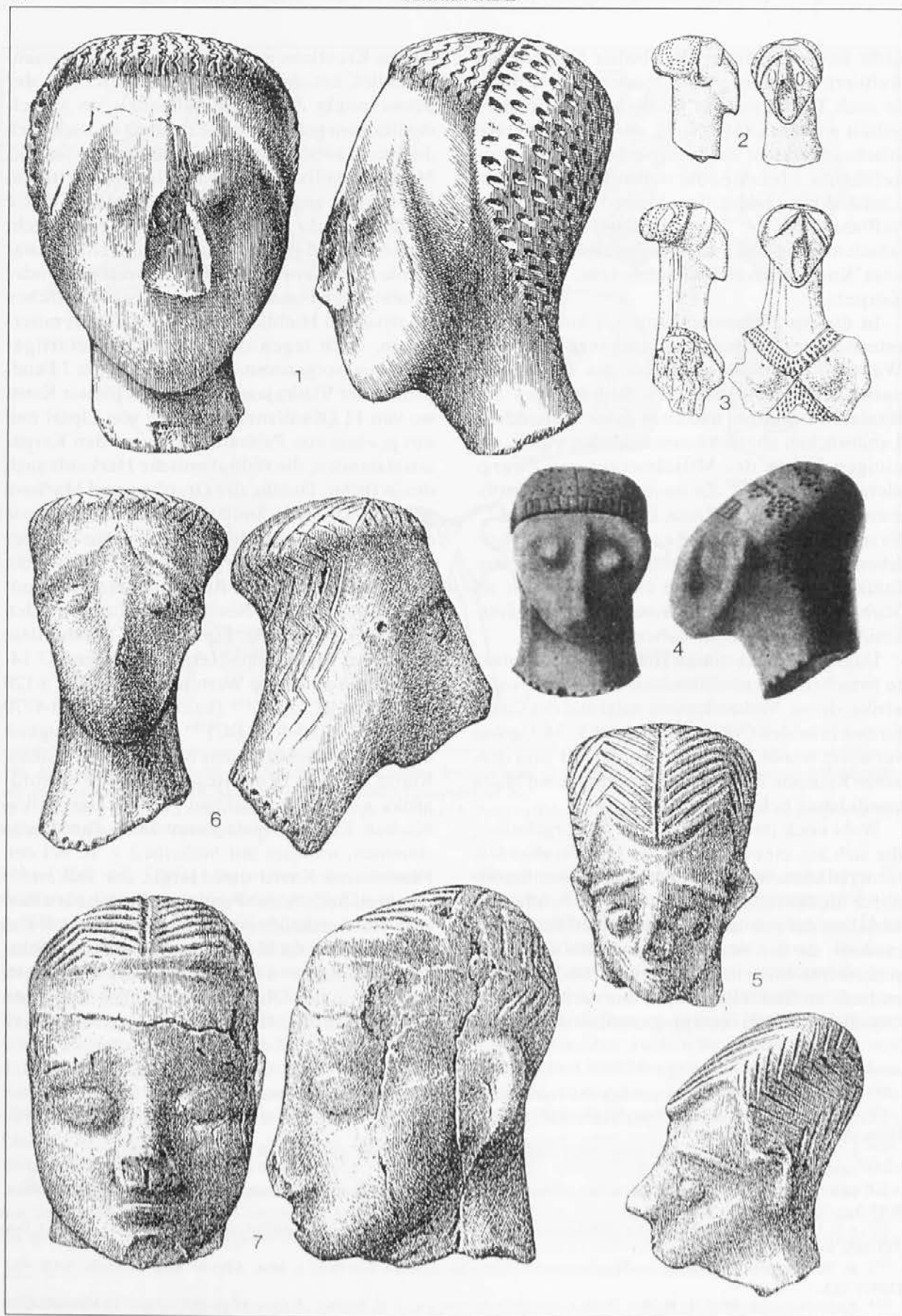


Abb. 16: Anthropomorphe Plastiken der Butmir-Kultur. 1-3,5-7 Butmir; 4 Nebo. M. 1,5-7 = 1:1; 2,3 = c. 1:3; 4 = o. M.
 Sl. 16: Antropomorfna plastika butmirske kulture. 1-3,5-7 Butmir; 4 Nebo.

nachgewiesen ist die liparische Herkunft eines Obsidiankratzers, der bei Tebessa im Inneren des heutigen Algerien gefunden wurde.¹¹⁶ Auf Malta erscheint Obsidian in Ja Hagret, Skorba und Tarxien,¹¹⁷ wobei in Skorba sowohl liparischer als auch pantellarischer Obsidian festgestellt wurden.¹¹⁸

Diese Kontakte von Süditalien, einem Gebiet, das mit der Hvar-Lisičići-Kultur nachweislich in engem Kontakt stand, und Malta, für das dieser Kontakt zumindest wahrscheinlich ist, mit Nordafrika gewinnen noch zusätzlich dadurch an Gewicht, das aus der Felskunst dieser Epoche in Nordafrika Elefantendarstellungen bekannt sind,¹¹⁹ und außerdem das charakteristische Ganzkörpermuster der Elefantendarstellungen der Hvar-Lisičići-Kultur und einiger weiter oben angeführter zoomorpher Ritzungen auf maltesischer Keramik im identischen Stil von Tiergravuren, Felsbildern und Ritzungen auf Straußeneischalen, des Capsien-Neolithikums sein Vorbild finden könnte¹²⁰ (Abb. 15: 1,2).

Auch auf prädynastischer ägyptischer Keramik (Abb. 15: 3) sowie Schmuckgegenständen¹²¹ finden sich eingeritzte / -geschnittene Elefantendarstellungen, die denen der Hvar-Lisičići-Kultur nicht unähnlich sind. Allerdings gibt es nicht den geringsten Hinweis auf Kontakte Ägyptens mit dem dalmatischen Raum, weder im 5. noch im 4. Jahrtausend v. Chr., in dem die oben erwähnten Abbildungen entstanden, die also wohl ohnehin zu jung sind, um als Vorbild für Töpfer der Hvar-Lisičići-Kultur in Frage zu kommen.

EPILOG: DIE "NEGROIDEN" PLASTIKEN DER BUTMIR-KULTUR

Zuguterletzt sei noch auf einige anthropomorphe Plastiken vom namengebenden Fundplatz der

Butmir-Kultur eingegangen, an denen verschiedene Autoren anthropologische, d. h. rassische Merkmale erkennen zu können glauben. Den Anfang machten hier bereits die Ausgräber Butmirs;¹²² am nachdrücklichsten wurde diese These jedoch von A. Benac vertreten. "Negroide" Plastiken zeichnen sich demnach durch stark vor-springende Stirn, platte Nase, schräge Augenbrauen, krauses Haar und hervorquellende Augen aus¹²³ (Abb. 16: 1-3). Ein Kopf aus der Butmir-Siedlung Nebo läßt sich dieser Gruppe von Plastiken zuordnen (Abb. 16: 4). Eine zweite Gruppe von Statuettenköpfen soll "armenoide" Merkmale aufweisen, als da sind "eine stark vor-springende Nase, ... eine niedere fliehende Stirne, ein schwach betontes Kinn, ein ausladender Hinterkopf und verstärkte Augenbögen"¹²⁴ (Abb. 16: 5,6). Der "europäide" Typus schließlich, nur mit einem Beispiel vertreten (Abb. 16: 7), wird durch ziemlich hohe Stirn, rundes Gesicht mit leichter Prognathie und einer "europäid-modellierten Nase" charakterisiert. Nach Ansicht von Benac sind diese Darstellungen Nachbildungen lebender Modelle.¹²⁵

Zwar wären Darstellungen von negroiden Menschen, so es sich denn um solche handelte, in Fundzusammenhängen der Butmir-Kultur eine grandiose Bestätigung für die hier vertretene These von Überseekontakten zwischen Dalmatien und Nordafrika im 5. Jahrtausend v. Chr., doch gibt es - man möchte fast sagen: leider - einiges gegen die "Rassengruppentheorie" einzuwenden, auch wenn man es sich mit diesem Problem nicht so einfach machen sollte wie O. Höckmann, der dem "neolithischen Bildner" kurzerhand die "geistige Möglichkeit" für "eine derart differenzierende Gestaltung porträtartigen Charakters" abspricht.¹²⁶ Benac' Argumentation weist einige Widersprüche auf. So scheinen die Nasen der "negroiden" Plastiken, nach den Abbildungen zu urteilen, nicht platt, sondern, zumindest im

¹¹⁶ Camps (Anm. 115) 590 f.

¹¹⁷ Pollmann (Anm. 111) 114.

¹¹⁸ D. H. Trump, *Skorba. Excavations carried out on behalf of the National Museum of Malta 1961-1963*, Reports Research Com. Soc. Antiqu. London (Oxford 1966) 50.

¹¹⁹ z. B. R. Nehren, *Zur Prähistorie der Maghrebländer (Marokko-Algerien-Tunesien)* 2, Mat. Allg. u. Vergleichende Arch. 49, 2 (1992) Taf. 84: C 2.

¹²⁰ Auf diese Ähnlichkeit hat bereits Cassola Guida (Anm. 8) 521 hingewiesen, ohne ihr größere Bedeutung beizumessen.

¹²¹ Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 20: 45.

¹²² F. Fiala, M. Hoernes, *Die Neolithische Station von Butmir bei Sarajevo in Bosnien* 2. *Ausgrabungen in den Jahren 1894-1896* (Wien 1898) 2 u. Taf. 2: 4: "negroide Gesichtsbildung"; 3 u. Taf. 3: 12: "charakteristische Darstellung eines Negerweibes".

¹²³ A. Benac, *Studien zur Stein- und Kupferzeit im nordwestlichen Balkan*, *Ber. Röm. Germ. Komm.* 42, 1961, 1-170, bes. 123.

¹²⁴ Benac (Anm. 123) 123.

¹²⁵ Benac (Anm. 123) 123 f.

¹²⁶ O. Höckmann, *Die menschengestaltige Figuralplastik der südosteuropäischen Jungsteinzeit und Steinkupferzeit* 1. Text, Münstersche Beitr. Vorgeschichtsforsch. 3-4 (1968) 89.

Fall des Kopfes von *Abb. 16*: 1, ganz einfach abgebrochen zu sein. Schräge Augenbrauen, angeblich ein typisches Merkmal der "Negroiden", erscheinen auch bei "armenoiden" Plastiken, ebenso wie umgekehrt die "armenoiden" "fliehende niedere Stirne" den "negroiden" Darstellungen nicht unbekannt ist. "Hervorquellende Augen" sind keineswegs auf die "Negroiden" beschränkt, ausladende Hinterköpfe und verstärkte Augenbrauen erscheinen bei "Armenoiden" wie "Negroiden", usw.. Kurz gesagt, die "rassische" Deutung dieser Figuren vermag nicht zu überzeugen. Einleuchtender ist da schon der Vorschlag von M. Gimbutas,¹²⁷ die maskenhafte Züge in der Darstellungsart der Plastiken erkennt. Auch die Interpretation der "europäiden" Plastik als Abbildung eines Kindes, die der "Negroiden" als Darstellungen von Frauen und der "Armenoiden" als Männer liegt im Bereich des Möglichen. Diese Statuetten als Hinweis auf die Anwesenheit von "Negroiden" im Butmir des 5. Jahrtausends v. Chr. sehen zu wollen, ist demgegenüber wohl die

Deutungsvariante mit der geringsten Wahrscheinlichkeit.

SCHLUSS

Das Schlußwort kann kurz ausfallen: aus dem bisher Gesagten läßt sich als Folgerung ableiten, daß die Annahme, wonach Kontakte mit Vorderasien die Impulse für das Auftreten von Elefantendarstellungen in Fundzusammenhängen der Hvar-Lisičići-Kultur geliefert haben könnten, im archäologischen Material keine Stütze findet. Dagegen lassen sich Kontakte des jungneolithischen Dalmatien mit Süditalien und vermutlich auch Malta klar belegen; beide Gebiete standen mit Nordafrika in Verbindung, wo denn auch wohl auch die ultimative Quelle der den Anlaß für diese Arbeit bildenden Elefantendarstellungen aus der Grapčeva spilja und Lisičići in Form stilistisch sehr ähnlicher zoomorpher Darstellungen des Capsien-Neolithikum zu suchen sein dürfte.

FUNDORTLISTEN

Karte 1: 1 Grotta del Mitreo; 2 Terezijina jama (Grotta Teresiana); 3 Pejca v Lašci = Vlaška jama (Caverna del Pettiroso); 4 Pečina na Leskovcu (Grotta Azzurra); 5 Žirka pečina (Grotta presso Aurisina); 6 Pečina pod Muzarji = Medvedova jama (Caverna dell'Orso di Gabrovizza); 7 Ciganska jama (Grotta dei Zingari); 8 Grotta della Tartaruga; 9 Orehova Pejca (Grotta dei Ciclami); 10 Fabiola pečina; 11 Pečina na Doleh (Grotta presso Samatorza); 12 Pečina pod Steno = Galerijška jama (Grotta delle Galerie); 13 Korincova jama; 14 Škocjanske jame = Tominečeva jama; 15 Cingarela pečina bei Momjan; 16 Gradina Makadanj bei Rovinj; 17 Javorika auf Brijun; 18 Vrčin; 19 Vela spilja auf Lošinj; 20 Jami na Sredi auf Cres; 21 Golubinjača pečina bei Mlakva; 22 Privlaka; 23 Islam Grčki; 24 Smilčić; 25 Tinj; 26 Benkovac; 27 Lisičići; 28 Krivače bei Bribir; 29 Tradanj pečina bei Zaton Šibenski; 30 Danilo; 31 Škarin samograd pečina bei Mirlović; 32 Gospodska pečina = Milaševa pečina; 33 Rudelića pečina u Cetini; 34 Markova spilja auf Hvar; 35 Vela spilja auf Hvar; 36 Smokvina spilja auf Hvar; 37 Grapčeva spilja auf Hvar; 38 Pokrivenik pečina auf Hvar; 39 Vela spilja auf Korčula; 40 Jakasova spilja auf Korčula; 41 Rača spilja auf Lastovo; 42 Spila pečina bei Nakovana (Pelješac); 43 Grad bei Nakovana (Pelješac); 44 Gudnja pečina bei Ston; 45 Zelena pečina; 46 Lisičići; 47 Crvena stijena; 48 Odmutnjača pečina bei Plužin; 49 Spila pečina oberhalb von Perast; 50 Ravlića Pečina; 51 Gambera auf Lastovo; 52 Vrska Peć auf Cres; 53 Velika Gradina u Varvari; 54 Okolišta bei Visoko; 55 Vaganačka pečina; 56 Trhlova; 57 Buković / Lastvine.

1-49 nach: Batović (Anm. 1) 671; 50 nach: Marijanović (Anm. 30); 51 nach: A. M. Radmilli, *The Island of Lastovo (Lagosta) from prehistory to the Roman era*, in: *Adriatica Praehistorica et Antiqua* (Zagreb 1970) 436-446, bes. 440-442; 52 nach: Benac

(Anm. 123) 82; 53 nach: B. Čović, *Velika Gradina u Varvari - I dio* (slojevi eneolita ranog i srednjeg bronzanog doba), *Glas. zem. muz.* 32, 1977, 5-175; 54 nach: S. Perič, *Novi nalazi s Okolišta kod Visokog*, *Glas. zem. muz.* 40-41, 1985-1986, 15-22; 55 nach: S. Forenbaher, P. Vranjican, *Vaganačka pečina*, *Opusc. arch.* 10, 1985, 1-21; 56 nach: F. Leben, *The First Adriatic Neolithic in Slovenia*, *Arch. Jug.* 17, 1979, 3-7; 57 nach: Š. Batović, J. Chapman, Buković / Lastvine. *Eneolitsko naselje*, *Arh. preg.* 26, 1985, 52-53.

Karte 7: A Islam Grčki; B Smilčić; C Markova spilja; D Pejca v Lašci; E Krivače; F Danilo; G Kakanj; H Obre I u. II; I Arnautovići; J Zelena pečina; K Crvena stijena; L Reštane-Hisar; M Predionica; N Tremiti; O Lipari; P Cakran; Q Dunavec; R Rachmani; S Sesko; T Tsangli; U Achilleion; V Agios Petros; W Chaeronea; X Elatea; Y Athen; Z Kephala; Z1 Korint; ? Donja Dolina.

A nach: Š. Batović, *Islam Grčki. Nalazi od paleolitika do ranoga brončanog doba*, *Por. razisk. pal. neol. eneol. Slov.* 15, 1987, 11-108, bes. Taf. 59: 1-3; B nach: Batović (Anm. 34) 84, Abb. 1; Batović (Anm. 57) 99, Taf. 7: 2; Batović (Anm. 1) Taf. 92: 4; C nach: G. Novak, *Markova spilja na otoku Hvaru II*, *Arh. rad. raspr.* 2, 1962, 19-102, bes. Taf. 26: 2; G. Novak, *Markova spilja na otoku Hvaru III*, *Arh. rad. raspr.* 4-5, 1967, 95-234, bes. Farbtaf. u. Taf. 21: 2,5; G. Novak, *Markova spilja na otoku Hvaru IV*, *Arh. rad. raspr.* 6, 1968, 61-179, bes. Taf. 10: 3-4; G. Novak, *Markova spilja na otoku Hvaru V*, *Arh. rad. raspr.* 7, 1974, 75-220, bes. Taf. 19: 1-3; Čečuk, *Novak* (Anm. 21) Taf. 11: 1; D nach: F. Leben, *Stratigrafija in časovna uvrstitev jamskih najdb na Tržaškem Krasu (Prispevek k poznavanju jamske arheologije na slovenskih teh)*, *Arh. vest.* 18, 1967, 43-110, bes. Taf. 21: 1-3; E nach: J. Korošec, P. Korošec (Anm. 18) Taf. 2: 4-6; 3: 6; 7: 1; 18: 2; F nach: J. Korošec, *Danilo in danilska kultura* (Ljubljana 1964) Taf. 8-11; Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 148: 5,40,42-44,47,48; G nach: A. Benac, *Prelazna zona*,

¹²⁷ Gimbutas (Anm. 6) 62.

in: *Praist. jug. zem. 2. Neolitsko doba* (1979) 363-472, bes. Taf. 58: 1-3; Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 149 B: 2,5,6; 149 C; H nach: Benac (Anm. 44) Taf. 22: 3,6,7,10,13,14; 28: 15-17; Benac (Anm. 48) Taf. 52: 12; 54: 9; I, L, N, O, W nach: Chapman (Anm. 26) 294; J nach: A. Benac, Zelena Pečina, *Glas. zem. muz.* 12, 1957, 61-92, bes. Taf. 13: 5,6; K nach: A. Benac, Crvena stijena - 1955 (I-IV stratum), *Glas. zem. muz.* 12, 1957, 19-50, bes. Taf. 4: 4; M nach: Galović (Anm. 55) Taf. 78: 2,5; P nach: Korkuti (Anm. 62) 13; Prendi (Anm. 61) Taf. 7: 16-18; Q nach: Korkuti (Anm. 62) 13; R,T nach: M. S. Thompson, A. J. B. Wace, *Prehistoric Thessaly* (Cambridge 1912) 30, Fig. 9 u. 98, Fig. 50 a; S nach: Ekschmitt (Anm. 27) 30; H. Hauptmann, *Das späte Neolithikum und das Chalkolithikum*. Die Deutschen Ausgrabungen auf der Otzaki-Magula in Thessalien 3, Beitr. z. Ur- u. Frühgesch. Arch. d. Mittelmeer-Kulturräumes 21 (1981) Taf. 92: 10; U nach: M. Gimbutas, D. Shimabuku, S. Winn, *Achilleion. A Neolithic Settlement in Thessaly, Greece, 6400-5600 BC*, Mon. Arch. 14 (Los Angeles 1989) Fig. 7: 68; V nach: N. Efstratiou, *Agios Petros. A Neolithic site in the Northern Sporades. Aegean Relationships during the Neolithic of the 5th Millennium*, BAR Int. Ser. 241 (1985) Fig. 55; X,Y nach: Schachermeier (Anm. 31) 88, Abb. 20; Z nach: Coleman (Anm. 26) Taf. 36: 82-83; Z1 nach: Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 136: 15,17; ? nach: Z. Marić, Donja Dolina, *Glas. zem. muz.* 19, 1964, 5-128, bes. Taf. 20: 23 (angeblich in eisenzeitlicher Schicht gefunden; Fundvermischung?).

Karte 8: "Nicht analysierte Obsidiane": D Obre; E Smilčić; F Danilo; G Bribir; V Markova spilja; "wichtige Obsidianfundstellen Nordafrikas und Maltas und weitere Funde von Obsidian in Dalmatien": A Grapčeva spilja; B Pokrivenik; C Sebkh el Melha; D Hergla; E Korba; F Bechateur; G Marsa; H. I Bizerte; J Tebessa; K-M Ja Hagret, Skorba, Tarxien.

"Nicht analysierte Obsidiane" nach: Willms (Anm. 112) 350 f., Liste 5; "wichtige Obsidianfundstellen Nordafrikas und Maltas und weitere Funde von Obsidian in Dalmatien" nach: Pollmann (Anm. 111) 114 f.

ABBILDUNGSNACHWEISE

Karte 8: Willms (Anm. 112) Beil. 5, ergänzt nach Pollmann (Anm. 111) 114 f.; 130, Taf. 1.

Abb. 1: 1,2,5-8 Batović (Anm. 1) Taf. 91: 5; 95: 7; 94: 3,1; 99: 11,12; 3,4 Novak (Anm. 3) Taf. 39: 1; 188.

Abb. 2: 1-4 Batović (Anm. 1) Taf. 92: 6-8; 98: 7; 5 Novak (Anm. 3) Taf. 245.

Abb. 3: 1 Batović (**Karte 7: A**) Taf. 49: 4; 2,3,6-8 Batović (Anm. 1) Taf. 92: 11,5; 90: 4; 92:1,2; 4 Novak (Anm. 3) Taf. 245; 5 A. Benac, Neolitsko naselje u Lisičićima kod Konjica, *Glas. zem. muz.* 10, 1955, 49-84, Taf. 2: 23; 9 Benac (Anm. 15) Taf. 29: 2.

Abb. 4: 1-3 Batović (**Karte 7: A**) Taf. 49: 1-3; 4 Batović (Anm. 1) Taf. 92: 4; 5 Batović (Anm. 34) 84, Abb.1; 6-9 G. Novak, Markova spilja na otoku Hvaru III, *Arh. rad. raspr.* 4-5, 1967, 95-234, Farbtaf. 1: 7; Taf. 21: 5,2; 10,11 G. Novak, Markova spilja na otoku Hvaru IV, *Arh. rad. raspr.* 6, 1968, 61-179, Taf. 10: 3,4; 12,13 G. Novak, Markova spilja na otoku Hvaru V, *Arh. rad. raspr.* 7, 1974, 75-220, Taf. 19: 1,3; 14 Čečuk, Novak (Anm. 21) Taf. 14: 1.

Abb. 5: 1,2,7,8,10,11 Batović (Anm. 1) Taf. 92: 10,9; 99: 2; 94: 2; 99: 6,3; 3 Batović (Anm. 34) 87, Anm. 2; 4 G. Novak, Markova spilja na otoku Hvaru II, *Arh. rad. raspr.* 2, 1962, 19-102, Taf. 26: 2; 5 Marijanović (Anm. 30) Taf. 24: 1; 6,12-

14 Benac (**Abb. 3: 5**) Taf. 4: 11,17,15,16; 9 Novak (Anm. 3) Taf. 178: 1.

Abb. 6: 1,2 Gimbutas u. a. (**Karte 7: U**) 209, Fig. 7: 68; 3 Hauptmann (**Karte 7: S**) Taf. 92: 10; 4 Ekschmitt (Anm. 27) 30, Abb. 12.

Abb. 7a: 1 Batović (Anm. 34) 87, Abb. 7; 2 Benac (Anm. 59) Taf. 31: 2; 3,11 Benac (Anm. 15) Taf. 10:10; 30:5; 4 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 152: 11; 5,7,9 Batović (Anm. 1) Taf. 91:11; 99: 3; 91: 11; 6,10,12 Benac (**Karte 7: G**) Taf. 63: 4,6,5; 8 Benac (Anm. 48) Taf. 45: 14.

Abb. 7b: 1,3,5 Batović (Anm. 1) Taf. 93: 8; 99:10; 96:7; 2 Benac (Anm. 59) Taf. 31: 1; 4,6 Benac (**Karte 7: G**) Taf. 62: 8,7.

Abb. 8: 1,3,5,7,11 Batović (Anm. 1) Taf. 98: 6; 95: 9; 99: 4; 95: 2; 98: 1; 2 Y. Mottier, *Das Mittlere Neolithikum*. Die Deutschen Ausgrabungen auf der Otzaki-Magula in Thessalien 2, Beitr. z. Ur- u. Frühgesch. Arch. d. Mittelmeer-Kulturräumes 22 (1981) Taf. 61: 7; 4 V. Milojević, Ergebnisse der Deutschen Ausgrabungen in Thessalien (1953-1958), *Jb. Röm. Germ. Zentmus.* 6, 1959, 1-56, 45, Abb. 15: 6; 6,8,10 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 135: C 1; 134:38,20; 9 Marijanović (Anm. 30) 78, Taf. 23: 2; 12 Thompson, Wace (**Karte 7: R,T**) 106, Abb. 56: 1.

Abb. 9: 1 Barfield (Anm. 90) Taf. 52: 1; 2,4,6,8,10 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 250: B 8,38-40,47,43,51; 253:12; 3 Leben (**Karte 7: D**) Taf. 1: 27-29; 5,9 Batović (Anm. 1) Taf. 95: 1; 94: 5; 7 Batović (Anm. 34) 87, Abb. 4.

Abb. 10: 1,5,7,9 Batović (Anm. 1) Taf. 98:1; 93: 9,3,7; 2,6,8,12 Cremonesi (Anm. 94) 127, Abb. 15: 10,11,7; 107, Abb. 7: 5; 3 Leben (**Karte 7: D**) Taf. 10: 14; 4,10 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 258: 5, 22.

Abb. 11: 1 Batović (Anm. 1) Taf. 84: 6; 2 Bray (Anm. 94) Taf. 26: 6,7; 3,4,7 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 149: 24; 259: E 5, A 2; 6 L. Bernabo Brea, M. Cavalier, Civiltà preistoriche delle isole Eolie e del territorio di Milazzo, *Bull. Paletn. It.* 65, 1956, 1-100, 30, Abb. 14.

Abb. 12: 1,3,9,13,15,17 Batović (Anm. 1) Taf. 98: 7; 93: 3; 96: 4; 97: 11,5; 595, Abb. 26: 3; 2,8,12,18 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 259: C 2, A 3, E 4; 263: 46; 4 *Guida della Preistoria Italiana* (Firenze 1975) Taf. 29: 10; 5 Batović (Anm. 57) 83, Taf. 8: 18; 6,10,14,16,20 Bernabo Brea, Cavalier (**Abb. 11: 6**) 29, Abb. 13 b,k; 30, Abb. 14; 34, Abb. 17 c,d; 7 Novak (**Abb. 4: 10,11**) Taf. 17, 2; 11 Benac (Anm. 15) Taf. 27: 1; 19 Batović (**Karte 7: A**) Taf. 38: 2.

Abb. 13: 1,3,5,13 Batović (Anm. 1) Taf. 96: 2; 95: 3; 93: 6; 92: 11; 2,4,8,10,12,14,16 M. Tagliaferro, The Prehistoric Pottery found in the Hypogeum at Hal-Saflieni, Casal Paula, Malta, *Ann. Arch. and Anthr.* 3, 1910, 1-21, Taf. 10: 5,7,8; 9: 4,7; 7: 7; 9: 2; 13:5; 6,22 Müller-Karpe (Anm. 105) Taf. 419: 21; 425: C 10; 7,17,21 Benac (**Abb. 3: 5**) Taf. 4: 25; 1: 14,11; 9 Novak (**Abb. 4: 6-9**) Farbtaf. 2; 11 Novak (**Abb. 4: 10,11**) Taf. 2: 3; 15 Novak (**Abb. 4: 12,13**) Taf. 6: 1; 18,20 Evans (Anm. 106) Taf. 46: 14,12; 19 Benac (Anm. 15) Taf. 10: 4.

Abb. 14: 1-3,7,8 Evans (Anm. 106) Taf. 37: 9,10,5; 47: 1; 64: 2; 4-6,9 Müller-Karpe (Anm. 105) Taf. 419: 19; 418: 6; 419: 17; 425: C 1.

Abb. 15: 1 Nehren (Anm. 113) 235, Abb. 45; 2 Nehren (Anm. 119) Taf. 61: 23-26; 3 V. G. Childe, *New Light on the Most Ancient East. The Oriental Prelude to European Prehistory* (London 1935) 71, Abb. 21:11,12,5,16,22.

Abb. 16: 1,5-7 Benac (**Karte 7: G**) Taf. 66: 1-4; 2,3 Müller-Karpe (Anm. 28) Taf. 153: A 3,12; 4 A. Benac, *Prehistorijsko naselje Nebo i problem butmirske kulture* (Ljubljana 1952) Taf. 19: 5 a-b.

Upodobitve slonov v hvarski kulturi in problem njihovega izvora

Povzetek

Na fragmentih keramike hvarske kulture sta zanesljivi vsaj dve (verjetno pa jih je še več) vrezani upodobitvi slonov, za katere v srednjem in mlajšem neolitiku jugovzhodne Evrope ni primerjav. Stiki v 5. tisočletju pr. n. š. v Dalmaciji in Bosni živečih ljudi s Prednjo Azijo, ki naj bi bili izhodišče za poznavanje slonov oz. njihovih realističnih upodobitev, so z veliko verjetnostjo izključeni, ker se hvarski kulturi v jugovzhodni smeri lahko sledi le do kulture Dimini v Grčiji. Dokazov za stike Dalmacije z jugovzhodno Anatolijo oz. prednjeazijskim primorjem med arheološkim gradivom ni.

Nasprotno pa obstajajo številni dokazi za verjetno neposredne stike hvarske kulture s sočasnimi kulturami srednje in južne Italije. Te so ravno preko hvarske kulture vplivale na keramiko butmirske kulture v osrednji Bosni. Na osnovi številnih skupnih

potez, posebej v ornamentiki na keramiki, so verjetne tudi povezave hvarske kulture z neolitsko Malto.

Najdbe obsidiana dokazujejo, da so bile južna Italija, Malta in dalmatinska obala bolj ali manj neposredno povezane z capsienkim neolitikom srednje severnoafriške obale, torej s kulturo, iz katere so znane tudi vrezane upodobitve slonov in drugi zoomorfni motivi. Ta kultura je bila glede na skupne stilne značilnosti (z mrežastim ornamentom izpolnjeno telo) zgled za nekatere vrezane zoomorfne upodobitve na malteški keramiki in tudi upodobitve slonov v hvarski kulturi so lahko njen vpliv.

Te povezave in vplivi izgledajo danes najverjetnejša razlaga za nenaden pojav omenjenih upodobitev v Dalmaciji v 5. tisočletju pr. n. š.

Christian Ihde
Freie Universität Berlin
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
Altensteinstraße 15
D-14195 Berlin